softship

Geschäftsbericht 2015

successfully unloaded

Informationen zur Aktie

Stand April 2016

Börsenkürzel der Gesellschaft	SFO
WKN	575830
ISIN	DE0005758304
Transparenzlevel	Entry Standard
Marktsegment	Freiverkehr
Börsen	XETRA, Frankfurt
Sektor	Software
Anzahl Aktien	1.877.000

Aktionärsstruktur

Organe der Gesellschaft

Gerhard Berchtold, Schweiz	12,15%
Heiko Nocke	4,16%
Detlef Müller	3,00%
Thomas Wolff	2,46%

Aktionäre mit Anteilen über 3%

CargoWise GmbH / WiseTech Global/Real Tech Systems / Richard White *	18,07%
Rheintex Verwaltungs AG (vormals Rheinische Textilfabriken AG, gegründet 1910), Potsdam *	5,14%
Alto Invest	4,50%
Riebeck-Brauerei von 1862 Aktiengesellschaft, Köln *	3,20%
Preussische Vermögensverwaltung AG, Berlin *	3,04%
Berlina Aktiengesellschaft, Berlin *	3,02%
Freefloat	41,26%

* Angaben entsprechend der letzten Stimmrechtsmitteilungen

In diesem Bericht

IN DIESEM BERICHT	1
EDITORIAL DES VORSTANDS	2
EINLEITUNG / LOGBUCH	4
DIE SOFTSHIP-AKTIE	8
LAGEBERICHT	11
BILANZ	26
GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	28
KAPITALFLUSSRECHNUNG	29
ANHANG	31
ANLAGENSPIEGEL	39
VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER	40
BESTÄTIGUNGSVERMERK	41
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	43
GLOSSAR WICHTIGER SCHIFFFAHRTSAUSDRÜCKE	48
IMPRESSUM	49

Sehr geehrte Aktionäre und Freunde der Softship AG

Im vergangenen Jahr haben wir Ihnen an dieser Stelle in Aussicht gestellt, die Softship AG im Jahr 2015 wieder auf einen nachhaltig profitablen Wachstumskurs zurückzuführen. Dabei hatten wir bei steigenden Umsätzen ein Vorsteuer-Ergebnis von ca. 500 T€ angepeilt. Dieses Ziel haben wir im zurückliegenden Geschäftsjahr mit einem realisierten Vorsteuer-Ergebnis von 584 T€ übertroffen (Vorjahr: -413 T€). Beim Umsatz erwirtschaftete die Softship AG im Jahr 2015 einen Anstieg um mehr als 6% auf 7.021 T€ (Vorjahr: 6.610 T€). Unsere Gesamtleistung konnten wir deutlich auf 7.871 T€ gegenüber 6.838 T€ im Vorjahr steigern. Dies entspricht einer Zunahme von über 15%.

Ein maßgebliches Plus verzeichneten wir auch in den Bereichen der Lizenzumsätze und Produktentwicklung. Insgesamt verkaufte die Softship Gruppe eigene Lizenzen mit einem Volumen von 1,1 Millionen € (Vorjahr: 0,55 Millionen €). Davon entfielen 806 T€ auf die Softship AG und die übrigen Lizenzerlöse auf die Tochtergesellschaften in den USA und Singapur. Dies bedeutet in der Gruppe einen Anstieg von 101,5% gegenüber dem Vorjahr. Im Dienstleistungsbereich mit den Geschäftsaktivitäten Programmierung, Hosting sowie Beratung und Wartung lag der Umsatz mit 6.000 T€ auf Vorjahresniveau (5.999 T€). Im Bereich Wartung erreichten wir eine Steigerung auf 1.840 T€ (Vorjahr: 1.662 T€). Umsätze aus Dienstleistungen, zu denen wir Programmierung, Beratung, Schulung und Hosting zählen, sowie Umsätze mit Handelswaren, lagen durchschnittlich bei 355 T€ monatlich.

Trotz der gestiegenen Investitionen in das Produktportfolio verfügt die Softship AG weiterhin über eine gesunde Bilanzstruktur. So gelang es uns, die Eigenkapitalquote im Geschäftsjahr 2015 mit 69% unverändert auf einem hohen Niveau zu halten. Zudem konnte der Cashflow in 2015 leicht verbessert werden. Auch im laufenden Jahr sehen wir es als eine wesentliche Zielstellung, unseren Cashflow aus dem operativen Geschäft weiter zu verbessern und damit eine langfristig stabile Finanzierung des Konzerns abzusichern.

Mit der Entwicklung der Softship-Aktie sind wir im Berichtsjahr nicht zufrieden. Aufgrund des starken Kursanstiegs im vierten Quartal 2014 startete die Aktie ins Börsenjahr 2015 auf einem Kursniveau von 5,25 €. Im ersten Halbjahr 2015 führten Gewinnmitnahmen dazu, dass die Softship-Aktie einen Großteil ihrer im Schlussquartal 2014 erzielten Kursgewinne wieder abgeben musste. Auf Basis des Jahresschlusskurses von 3,38 € sehen wir die Softship-Aktie deutlich unter ihrem fairen Wert gehandelt. Wir sind zuversichtlich, dass sich unsere operativen Erfolge im laufenden Jahr auch in einer positiven Kursentwicklung niederschlagen werden.

Der Schifffahrtsmarkt befindet sich nach wie vor in einer herausfordernden Situation, und auch für das laufende Jahr ist keine Verbesserung der Branche in Sicht. Geringe Produktionskosten und ein umfassendes Netzwerk sind weiterhin entscheidende Wettbewerbsvorteile für Reedereien. Für 2016 rechnen wir mit einem anhaltenden hohen Preis- und Kostendruck für die Reedereien und damit einem hohen Bedarf, die Effizienz und Produktivität zu steigern. In diesem Bedarf sehen wir eine große Chance für die Softship AG. Unsere Produkte und Dienstleistungen bieten den Reedern erhebliches Potenzial für Steigerungen der Produktivität, Kosteneinsparungen sowie Verbesserungen auch auf der Erlösseite. Hierzu können unsere IT-Systeme hervorragend beitragen. Mit dieser Positionierung sehen wir trotz der negativen Marktentwicklung in unseren Hauptabsatzmärkten in Zukunft gute Möglichkeiten, unsere Produkte und Dienstleistungen bei unseren Interessenten zu platzieren.

Die Strategie der Softship AG zielt vorrangig darauf ab, neue Kunden und Projekte zu gewinnen, die Produktpalette und das damit verbundene Serviceangebot auszubauen sowie neue Marktbereiche für Softship-Lösungen über den bisherigen Kernmarkt hinaus zu erschließen. Diese Strategie werden wir weiterhin mit Nachdruck verfolgen. Mit unserer internationalen Präsenz an den Standorten in Florida, Singapur und Manila sind wir für diese Herausforderung bestens gerüstet. Ende März sind wir mit unserer neuen Software-as-a-Service-Lösung an den Markt gegangen. Unser neues Produkt – Softship SAPAS – wird voraussichtlich bereits im laufenden Jahr einen spürbaren Beitrag dazu leisten, unser Wachstum deutlich nach vorne zu bringen. SAPAS ist eine von Softship entwickelte einzigartige Pay-as-you-go-Lösung für Hafenagenten, die es ihnen ermöglicht, ihr Tagesgeschäft ohne Vorinvestition hoch effizient zu verwalten. Die ersten Rückmeldungen von Kundenseite stimmen uns sehr zuversichtlich. Bereits in 2016 rechnen wir mit positiven Ergebnisbeiträgen durch Softship SAPAS, die in den kommenden Jahren signifikant steigen dürften.

In der Luftfahrtindustrie erwarten wir eine Fortsetzung des intensiven Wettbewerbs und des regional unterschiedlichen Wachstums. Auch hier sehen wir gute Argumente für Investitionen in unsere Software- und Dienstleistungsangebote. Speziell für die Airpas Aviation AG rechnen wir mit einem organischen Wachstum und dem Ausbau der Kundenbasis durch eine intensive Vermarktung der Software auch außerhalb Europas. Dafür sind weitere Investitionen in den Vertrieb notwendig, welche die Ergebnismarge der Airpas Aviation AG in 2016 temporär belasten werden, sich unseren Erwartungen zufolge aber mittelfristig in einem nachhaltig höheren Margenniveau niederschlagen werden. Für die ASISTIM GmbH rechnen wir 2016 mit einer Fortsetzung der Wachstumsstrategie und wollen an den erfolgreichen Ausbau der Kundenbasis sowie das erweiterte Serviceangebot des vergangenen Jahres anknüpfen. Es ist unser Ziel, im laufenden Jahr weitere Kunden für die Flugplanung sowie andere Service-Bereiche zu gewinnen und den Umsatz der ASISTIM GmbH weiter zu steigern.

Insgesamt ist der Vorstand zuversichtlich, im laufenden Jahr den Wachstumskurs der Softship AG fortzusetzen. Wir streben für 2016 ein Umsatzwachstum auf ca. 8 Mio. € mit einem Vorsteuerergebnis von ca. 0,6 Mio. € an.

An dieser Stelle gilt ein besonderer Dank unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr dauerhaft hohes Engagement. Abschließend möchten wir uns bei unseren Kunden, Partnern, Aktionären und unserem Aufsichtsrat sowie bei allen, die uns im vergangenen Jahr wohlwollend begleitet haben, herzlich bedanken. Die Softship AG ist gut aufgestellt, die Richtung stimmt. Vor uns liegt eine spannende Zukunft, die wir mitgestalten wollen.

Hamburg im April 2016

Der Vorstand

Malcom McLean: Innovationen mit der Kiste

Die Dampfmaschine, das Fließband, das Flugzeug, der Computer, das Smartphone – allesamt sind zweifelsohne beeindruckende Erfindungen. Jede einzelne bedeutete eine Revolution.

Aber, Hand aufs Herz, besonders beeindruckend sind jene Innovationen, die besonders simpel daherkommen. Zum Beispiel das Rad. Sprichwörtlich wird dieses nicht mehr neu erfunden werden können. Doch gerade einmal 60 Jahre ist es her, als Malcom McLean quasi das Rad für die Schifffahrt neu erfand. Er schickte erstmals ein Containerschiff auf die Reise.

Natürlich, den Container gab es bereits Jahre zuvor. McLeans Container-Erfindung ist dennoch derart revolutionär, dass sie in der Folge unter Nummer ISO 668 (freight container) normiert wurde. Zuvor wurde die Fracht in nahezu jeder Verpackungsform an Deck des Schiffes gebracht. Säcke, Ballen, Paletten und Kisten unterschiedlicher Größe mussten mühselig von den Hafenarbeitern verladen werden. Das sollte sich dank McLeans normierter Containergröße grundlegend ändern.

Revolution aus der Box

McLean dauerte das ganze Prozedere zu lang. Es sollte schneller gehen, denn jede Minute, die ein Schiff im Hafen vor Anker liegt, kostet Geld. Eine Lösung musste her. McLeans Gedanke war es, einen Container mit einer bestimmten Größe einzuführen, der problemlos mit Hilfe von Kränen vom Schiff auf einen LKW umgeladen werden kann.

Am 26. April 1956 war es dann soweit: Die Ideal X, ein zum Containerschiff umgebauter Tanker der von McLean erst ein Jahr zuvor übernommenen Pan-Atlantic-Steamship-Reederei, stach in See. Vom Hafen Newark im Bundesstaat New Jersey ging es nach Houston. An Bord befanden sich 58 Container – exakt so groß wie Auflieger von Sattelschleppern. In Texas angekommen verluden Spezialkräne die Fracht direkt auf bereitstehende LKW.

Damit war Malcom McLean auf einen Schlag sowohl der Erfinder des Frachtcontainers als auch Revolutionär des multimodalen Warenverkehrs, einer Form der Logistik, bei der mindestens zwei Beförderungswege genutzt werden.

90 Prozent Kostenersparnis

Der standardisierte Frachtcontainer hat die Logistikwelt revolutioniert. Um ein Schiff zu be- und zu

entladen waren zuvor teils mehrere Wochen notwendig. Mit Hilfe von Kränen und McLeans Containern konnte die Arbeit nun unter günstigen Bedingungen binnen weniger Stunden erledigt sein. In Zahlen ausgedrückt: Für die Abfertigung der Ideal X bezahlte McLeans Reederei anstatt üblicher 15.000 US-Dollar Hafengebühr lediglich 1.600 US-Dollar. Das entspricht einer Kostenersparnis von etwa 90 Prozent.

Nach der erfolgreichen Fahrt der Ideal X stachen bereits eine Woche nach ihrer Ankunft in Houston weitere Schiffe der Pan-Atlantic-Steamsip-Reederei in See: die Almena, die Maxton und die Coalinga Hills. Alle vier Schiffe pendelten in der Folge regelmäßig zwischen New York/New Jersey und Houston. Die Container erwiesen sich dabei nicht nur als kostengünstiger, weil sie einfacher zu verladen waren. Gleichzeitig schützten sie die Ladung auch wirkungsvoll vor schlechtem Wetter und Dieben.

Der Siegeszug des Containers und des multimodalen Güterverkehrs war nicht mehr aufzuhalten. Größere Schiffe mussten her. Eine Ladung von 58 Containern war längst nicht mehr ausreichend. McLean entwickelte einen neuen Schiffstyp mit einem Fassungsvermögen von 226 Containern. Auch andere Reeder waren inzwischen von der Zukunft der Metallboxen im Frachtverkehr überzeugt. Mitte der 1960er Jahre fuhren 171 Containerschiffe unter US-amerikanischer Flagge.

In Europa hingegen wurde die revolutionäre Erfindung von den ansässigen Reedern belächelt, die davon ausgingen, dass sich das Blechbox-Phänomen auf den US-Markt beschränken würde. Sie sollten sich allesamt irren, wie die Erfolgsgeschichte des Containers eindrucksvoll bewies.

Jobwunder anstatt Jobvernichter

Nachdem im Jahr 1966 die Fairland, eines von McLeans Schiffen, erstmals in Deutschland anlegte und sich Interessierte selbst ein Bild von der Zukunft des Frachtverkehrs machen konnten, verlief das Umdenken dann jedoch sehr schnell: Die britische Overseas Container Line (OCL) und die Associated Container Transportation (ACT) sowie die deutschen Hamburg-Amerika-Linie sowie der Norddeutsche Llyod bestellten 1966 und 1967 als erste europäische Reedereien Containerschiffe. Binnen eines einzigen Jahres verdoppelten sich die Bestellungen für Containerschiffe. Hatten die Werften 1968 lediglich 102 Aufträge in ihren Büchern stehen, waren es ein Jahr später mit 208 Orders mehr als doppelt so viel. Das Containerschiff wurde zum Sinnbild für Globalisierung, Welthandel und moderne Logistik.

Heutzutage betreiben die drei größten Container-Reedereien (APM Maersk 601 Schiffe, Mediterranean Shg Co 485 und CMA-CGM Group 451) insgesamt 1.537 Schiffe in Summe. Gegenüber der Ideal X, die vor 60 Jahren mit 58 Containern auf die Reise ging, bieten sie teilweise Platz für 19.000 Boxen.

Natürlich werden wir das Rad und den Container nicht neu erfinden. Das möchten wir auch gar nicht. Wir, die Softship AG, sind vielmehr stolz darauf, seit 1989 ein zuverlässiger und innovativer Partner für die gewerbliche Schifffahrt zu sein. Wie zum Beispiel mit unserer Softwarelösung LIMA für Reeder. Eines haben unsere Produkte wie zum Beispiel LIMA jedoch mit dem Container gemeinsam: Sie vereinfachen Geschäftsprozesse, Kommunikation und bauen ressourcenfressende Doppelstrukturen ab. Wir denken, Malcom McLean wäre sicherlich erfreut.

Logbuch

Wir blicken insgesamt mit Stolz und Freude auf das Geschäftsjahr 2015 zurück in dem es uns wie angekündigt gelang, den Turnaround in die Gewinnzone zu realisieren. Der Erfolg ist auch auf unsere transparente Geschäftspolitik sowie unsere gewissenhafte Unternehmenskommunikation zurückzuführen. Im ständigen Dialog mit unseren Partnern, Kunden und Aktionären versuchen wir Trends zu erkennen, Impulse wahrzunehmen und unsere langwährenden Geschäftsbeziehungen zu vertiefen. Präsenz auf Messen und Fachevents sind seit je her fester Bestandteil der Softship-Geschäftsphilosophie. In diesem Zusammenhang besuchten wir im vergangenen Geschäftsjahr die Global Liner Shipping Middle East Conference in Dubai im Monat Februar. Im gleichen Monat waren wir auf der RoRo Shipping im schwedischen Göteborg zu Gast.

Im März folgte die TPM in Long Beach (Kalifornien/USA). Zuletzt war die Softship AG auf der Sea Asia in Singapur im April präsent. Die Eindrücke und Gespräche, die wir auf den von uns besuchten Konferenzen erhielten und führten, stellen für uns einen großen Gewinn dar. Im Arbeitsalltag werden wir vom Austausch mit den internationalen Kollegen und Kunden weiterhin profitieren können. Daher werden wir auch im bereits laufenden Jahr an Schifffahrtskonferenzen teilnehmen.

Das Team von Softship America, Inc. wurde durch zwei weitere Mitarbeiter verstärkt. Im November wechselte das Unternehmen von New York nach Miami, Florida, um räumlich näher an unseren großen, amerikanischen Kunden zu sein.

Eine weitere, deutliche Verbesserung im Hinblick auf die Zusammenarbeit sowohl innerhalb der Softship-Teams als auch in der täglichen Arbeit mit unseren Kunden war die Einführung der Kollaborations-Plattformen Atlassian® JIRA® und Confluence®. JIRA® ist ein ausgefeiltes System für die Entwicklungsplanung und das Ticketmanagement und Confluence® eine unternehmensweite Wissensdatenbank, die nach dem Prinzip eines Wikis genutzt wird. Beide Systeme werden kontinuierlich gepflegt und erweitert und stoßen bei Kunden wie Mitarbeitern gleichermaßen auf großen Zuspruch.

Auch für 2016 haben wir uns auf die Fahnen geschrieben, unser Unternehmen dynamisch zu erweitern und zu verbessern, um weiterhin gute Fahrt zu machen.

Die Softship AG am Kapitalmarkt

Die internationalen Kapital- und Finanzmärkte bewegten sich im Berichtsjahr in einem volatilen Umfeld. Feierten Investoren im März 2015 noch den sechsten Geburtstag des Aktien-Bullenmarktes, kehrte mit fortschreitender Zeit Ernüchterung ein. Der deutsche Aktienindex DAX begann das Handelsjahr mit 9.869 Punkten und stieg bis Mitte April auf ein neues Allzeithoch bei 12.391 Punkten. In den Folgemonaten trübte sich die Stimmungslage an den internationalen Aktienmärkten jedoch deutlich ein und der DAX büßte gegenüber dem Jahreshoch rund 3.000 Punkte oder knapp ein Viertel seines Wertes ein. Gegen Ende des zweiten Quartals sorgten die Zinswende bei europäischen Staatsanleihen und das Griechenland-Drama für Kursverluste. Im dritten Quartal waren schwache Daten aus den Schwellenländern und sinkende Rohstoffpreise verantwortlich für eine zunehmende Verunsicherung der Anleger. Zudem ließen unternehmensspezifische Hiobsbotschaften, wie der VW Abgas-Skandal, die Gewinnerwartungen des DAX deutlich sinken. Der Jahresschlusskurs von 10.743 Punkten entsprach dennoch einer Wertsteigerung von 9,6% gegenüber dem Schlusskurs 2014 von 9.806 Punkten.

Die Aktie der Softship AG startete aufgrund des starken Kursanstiegs im vierten Quartal 2014 mit einem vergleichsweise hohen Kursniveau von 5,25 € in das Börsenjahr 2015. Ihr 12-Monatshoch markierte die Softship-Aktie ebenfalls am 2. Januar 2015 bei 5,31 €. In der Folge führten Gewinnmitnahmen dazu, dass die Aktie im ersten Halbjahr 2015 einen Großteil ihrer im Schlussquartal 2014 erzielten Kursgewinne wieder abgeben musste. Ein kurzfristiger Kursanstieg im zweiten Quartal 2015 erwies sich dabei als nicht nachhaltig. Ihren Tiefstand im Berichtsjahr erreichte die Aktie am 29. Dezember 2015 bei 3,22 €. Damit konnte sich die Aktie deutlich über den Tiefstkursen des Jahres 2014 halten. Zum Jahresultimo beendete die Softship-Aktie den Börsenhandel bei einem Kurs von 3,38 €. Damit konnte die Softship-Aktie im Berichtsjahr trotz der guten Unternehmensergebnisse zum Halbjahr 2015 keine positive Kursentwicklung aufweisen und verbuchte auf Jahressicht einen Kursrückgang von 34,4% gegenüber dem Schlusskurs 2014.

Kursverlauf (XETRA) der Softship-Aktie 2015 – Schlusskurse

Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen mit Softship-Aktien an allen deutschen Börsen reduzierte sich im Berichtsjahr aufgrund des geringen Streubesitzes (41,26%) auf 1.209 Aktien (Vorjahr: 2.919 Aktien). Die Marktkapitalisierung der Softship AG hat sich zum 31. Dezember 2015 auf der Basis von 1,877 Millionen im Umlauf befindlichen Aktien und einem Schlusskurs von 3,38 € auf 6,3 Millionen € verringert. Zum Bilanzstichtag 2014 lag der Börsenwert bei gleicher Aktienanzahl und einem Jahresschlusskurs von 5,15 € bei 9,7 Millionen € (alle Angaben auf Basis von Xetra-Kursen).

Hauptversammlung

Zu den zentralen Veranstaltungen im abgelaufenen Geschäftsjahr zählte auch die ordentliche Hauptversammlung der Softship AG am 16. Juni 2015 in Hamburg. Auf der Aktionärsversammlung waren 64,8% des Grundkapitals der Softship AG vertreten. Die Aktionäre entlasteten Vorstand und Aufsichtsrat und stimmten in allen Tagesordnungspunkten den Vorschlägen der Verwaltung mit großer Mehrheit zu. Im Rahmen einer Ergänzungswahl wurde Klaus Brenken von der Hauptversammlung in den Aufsichtsrat gewählt. Herr Brenken hatte dem Aufsichtsrat der Gesellschaft bereits in den Jahren 2000 bis 2014 angehört und war durch das Registergericht Hamburg mit Wirkung ab dem 4. März 2015 erneut zum Aufsichtsratsmitglied bestellt worden. Die Abstimmungsergebnisse können auf www.softship.com/hv eingesehen werden.

Investor Relations

Im Rahmen der gesetzlichen und börsenrechtlichen Berichtspflichten informierte die Softship AG institutionelle Investoren, Finanzanalysten und Aktionäre zeitnah über die aktuelle Geschäftsentwicklung und Vorgänge von Relevanz. Am 5. Mai 2015 präsentierte der Vorstand der Softship AG die aktuelle Geschäftsentwicklung auf der 6. Small Cap Konferenz der DVFA in Frankfurt und suchte aktiv das Gespräch mit Investoren. Im Berichtszeitraum veröffentlichte die VEM Aktienbank AG Analystenstudien über das Unternehmen. Im zuletzt erfolgten Research-Update vom 8. September 2015 stufte VEM-Analyst Raimund Saier die Softship-Aktie mit einem Kursziel von 4,50 € auf Kaufen. Die vollständige Researchstudie steht auf der Softship-Homepage im Bereich Investor Relations zum Download zur Verfügung.

Die Aktie der Softship AG gehört dem qualifizierten Freiverkehr, dem Entry Standard der Frankfurter Wertpapierbörse an. Als Designated Sponsor fungiert die Dero Bank AG. Darüber hinaus bietet die Website der Softship AG unter www.softship.com im Bereich Investor Relations Aktionären und Interessenten alle relevanten Informationen rund um die Aktie der Softship AG und ist eine wichtige Informationsplattform für die Kommunikation mit Aktionären und dem Kapitalmarkt.

Softship AG

Lagebericht

für das Geschäftsjahr 2015 der Softship Aktiengesellschaft, Hamburg

Grundlagen

Einführung

Die Softship Aktiengesellschaft ist mit Wirkung zum 30. Dezember 2014 aus dem General Standard (Regulierter Markt) in den Entry Standard (qualifizierten Freiverkehr) der Frankfurter Wertpapier Börse gewechselt. In der Konsequenz haben sich einige Änderungen im Hinblick auf die anzuwendenden Vorschriften und damit auch auf den Jahresabschluss ergeben.

Die Softship Aktiengesellschaft hat daher für das Jahr 2015 keinen Konzernabschluss erstellt. Der vorliegende Jahresabschluss umfasst den Einzelabschluss der Softship Aktiengesellschaft nach den Vorschriften des HGB. Danach ist die Softship Aktiengesellschaft eine kleine Kapitalgesellschaft. Die für Gesellschaften, die im Regulierten Markt börsennotiert sind, geltenden Vorschriften kommen in diesem Abschluss nicht mehr zur Anwendung.

Im Sinne einer möglichst umfassenden Transparenz für die Aktionäre hat die Gesellschaft nicht von allen Vereinfachungsmöglichkeiten für kleine Kapitalgesellschaften Gebrauch gemacht. Der Abschluss ist entsprechend mit den Einzelabschlüssen der Vorjahre der Softship Aktiengesellschaft vergleichbar, nicht jedoch mit den Konzernabschlüssen der Vorjahre.

Geschäftsmodell

Die Softship Aktiengesellschaft ist ein auf die Schifffahrtsbranche spezialisiertes Software-Unternehmen. Softship erstellt und vermarktet Anwendungssoftware für die Schifffahrtsbranche, hier im Wesentlichen für Reedereien und Agenturen im Bereich der Linienschifffahrt. Die Angebotspalette besteht aus umfassenden Softwarepaketen für die gesamte Transportabwicklung, die Fahrplanerstellung und Optimierung, die Tarifierung und Buchung, die Dokumentation und die Abrechnung, die Kostenkontrolle, das Containerpark-Management sowie die Schadensbearbeitung. Die Software wird als Standardsoftware weltweit vertrieben. Dabei stehen verschiedene Lizenzmodelle in Form von Einmallizenzen, Mietlizenzen oder Hosting und „Software as a Service“ zur Verfügung. Die Kunden können entsprechend die Software sowohl lokal bei sich betreiben als auch über Hosting-Angebote von Softship nutzen.

Über die Softwarepakete hinaus bietet Softship umfangreiche Dienstleistungen wie Schulung, Beratung, Hosting und individuelle Anpassungen oder auch vollständige, individuell erstellte Softwarelösungen an.

Die Softship America, Inc., die im Geschäftsjahr ihren Sitz von New York nach Florida verlegt hat, ist eine 100% Tochtergesellschaft der Softship Aktiengesellschaft. Sie ist für die Betreuung der Kunden im amerikanischen Raum zuständig und übernimmt auch vertriebliche Aufgaben in diesem Bereich. Die Softship Data Processing Pte Ltd. in Singapur ist ebenfalls eine 100% Tochtergesellschaft der Softship Aktiengesellschaft. Ihre Aufgabe ist die Betreuung der Kunden in Asien sowie der Vertrieb in diesem Bereich. Zusätzlich hat die Softship Data Processing Pte Ltd. eine Tochtergesellschaft in Manila, die Softship Inc., Manila. Die Gesellschaft in Singapur und die zugehörige Tochtergesellschaft in Manila dienen auch als Produktionsstandorte für die Softwareentwicklung.

Die ASISTIM GmbH, an der die Softship Aktiengesellschaft mit einer Quote von 50% beteiligt ist, sowie die Airpas Aviation AG, an der die Softship Aktiengesellschaft mit 25% beteiligt ist, sind im Bereich der Luftfahrtindustrie tätig und bieten hier Softwarelösungen und Dienstleistungen an. Beide Unternehmen vertreiben ihre Angebote weltweit.

Dabei ist die Airpas Aviation AG Anbieter der kaufmännischen Softwarelösung airpas, die bei Fluggesellschaften wesentliche Planungs-, Abwicklungs- und Controllingprozesse im Bereich der direkten Flugkosten unterstützt. Darüber hinaus werden wertvolle Informationen für den Einkauf dieser Leistungen bereitgestellt. Zusätzlich wird von Airpas die Lösung eMission vertrieben. Mit dieser Softwarelösung werden Fluggesellschaften im Rahmen der Berichterstattung, der Prüfung und dem Handel von Emissionszertifikaten unterstützt.

Neben dem Vertrieb von Softwarelizenzen werden dazugehörende Dienstleistungen wie Analysen, Installation, Anpassungs- und Erweiterungsprogrammierung sowie Schulung und Beratung erbracht.

Die ASISTIM GmbH bietet Dienstleistungen speziell für kleine Fluggesellschaften an. Insbesondere bietet ASISTIM Flugplanungssysteme, die Durchführung der Flugplanung und Schulung im Bereich Flugplanung an. Darüber hinaus werden Dienstleistungen sowohl im operativen als auch administrativen Bereich der Fluggesellschaften angeboten.

Beteiligungen

Seitens der Softship Aktiengesellschaft bestehen folgende Beteiligungen:

- Eine 100% Beteiligung an der Softship Data Processing Pte Ltd. mit Sitz in Singapur. Das Stammkapital der Gesellschaft in Singapur beträgt 300 TSGD (entspricht 172 T€).

- Eine 100% Beteiligung an der Softship America, Inc. mit Sitz in Florida. Das Stammkapital beträgt 70 TUSD (entspricht 51 T€).

- Eine Beteiligung mit 50% der Stimmrechte an der ASISTIM GmbH mit Sitz in Hannover. Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 350 T€. Die ASISTIM GmbH hält eigene Anteile in Höhe von 150 T€.

- Eine 25% Beteiligung an der Airpas Aviation AG mit Sitz in Braunschweig. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 336 T€. Darüber hinaus weist die Gesellschaft eine Kapitalrücklage von 330 T€ aus.

Kundenstruktur

Die Kunden der Softship Aktiengesellschaft sind im Wesentlichen Unternehmen der Transport- und Logistikindustrie. Daneben hat Softship einige wichtige Kunden mit Individualprojekten, die aus anderen Dienstleistungsbereichen stammen.

Im Bereich der Schifffahrt handelt es sich bei den Kunden mit einem Umsatz größer 100 T€ bis auf vier Ausnahmen um Reedereien. Insgesamt hat Softship ca. 75% (Vorjahr: 59%) des Umsatzes mit Reedereien erwirtschaftet. Auf Agenturen entfallen ca. 14% (Vorjahr: 19%) und auf sonstige Kunden ca. 11% (Vorjahr: 22%) des Umsatzes. An dieser Kundenstruktur kann man sehr deutlich erkennen, dass die Reedereien für Softship eine große Bedeutung haben. Dementsprechend ist die Strategie auch auf diese Unternehmen ausgerichtet.

Steuerungssystem

Zur Erzielung der für das Unternehmen notwendigen Erlöse sind verschiedene Faktoren wichtig. Im Rahmen der unternehmensinternen Steuerung werden sowohl die Erlösfelder als auch wichtige Projekte überwacht und gesteuert. Im Rahmen der monatlichen Auswertungen werden die erzielten Umsätze, geleisteten Arbeitsstunden, Projektfortschritte und die entstandenen Kosten jeweils mit den geplanten Budgetzahlen abgeglichen. Abweichungen werden analysiert und notwendige Maßnahmen zur Zielerreichung werden vom Management beschlossen.

Die Erlöse sind in hohem Maße von der Gewinnung von Neukunden abhängig. Hierzu wird im Rahmen der Vertriebssteuerung ständig die aktuelle Situation in den einzelnen Vertriebsgebieten überwacht und geeignete Maßnahmen zur Gewinnung von Neukunden abgestimmt und durchgeführt.

Der Umsatz mit den Bestandskunden ist für die Erlöse ebenso wichtig. Diese werden durch das Projektmanagement anhand der Projektsituationen geplant und ständig überwacht. Ein entsprechendes Projektcontrolling zeigt detailliert die Projektsituationen im Hinblick auf geleistete Stunden und erzielte Erlöse im Vergleich zu den jeweiligen Planungen und Budgets auf.

In mindestens monatlichen Sitzungen wird die aktuelle Produktionsauslastung und Planung der folgenden Monate durch das Management und den Vorstand ausführlich diskutiert und an die jeweiligen Prioritäten der Projekte angepasst. Die tatsächlich erreichten Leistungen werden mit den Planungen abgeglichen. Über diverse Auswertungen und Controlling-Funktionen werden frühzeitig auf Auftrags- und Projektebene Abweichungen bei den geplanten Dienstleistungen erkannt und korrigierende Schritte eingeleitet.

Zur Gewinnung von Neukunden sind die Marktfähigkeit der Produkte und der Markt an sich wesentlich. Die Marktfähigkeit der Produkte wird durch ständige Investitionen in die Produkte erhalten. Diese werden durch das Produktmanagement im Rahmen der Produktstrategie geplant und mit Hilfe des Risikomanagements überwacht.

Die Entwicklungen der Zielmärkte Schifffahrt und Luftfahrt verfolgt das Management sehr genau und richtet die Vermarktungsstrategien auf die jeweiligen Veränderungen aus. So wurden im Bereich der Schifffahrt sowohl regionale Schwerpunkte für den Vertrieb gebildet als auch ein Fokus auf bestimmte Reedereien mit Feeder-, Short Sea- oder RoRo-Diensten gerichtet.

Risikomanagement und -methoden

Um Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig erkennen zu können, wurde in der Vergangenheit ein Risikomanagement installiert. Dies wurde auch 2015 an die aktuellen Entwicklungen angepasst.

Im Rahmen des Risikomanagements wurden unterschiedliche Risiken aufgelistet und anschließend nach Auswirkung und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Die Risiken sind nach den Bereichen Erlöserzielung, Liquidität, Kosten, Personal, technische Risiken, rechtliche Risiken sowie sonstige Risiken gegliedert.

Jeweils während der regelmäßigen Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen werden die Risiken betrachtet und aktuell bewertet. Zur Abwendung von Risiken sind in der Ablauforganisation die notwendigen Kontrollen und Meldemechanismen implementiert. In der Strukturorganisation sind die notwendigen Vertretungsregelungen getroffen.

Die Preisgestaltung im Bereich der Lizenzen obliegt vollständig der Softship Aktiengesellschaft selbst; insofern besteht ein Preisänderungsrisiko nicht oder nur in dem Maße, wie die Preise der Konkurrenten im direkten Wettbewerb einen Einfluss haben. Im Rahmen unseres Risikomanagements beobachten wir den Markt und reagieren auf die Entwicklung im Rahmen unserer Planung und Preisgestaltung. Im internationalen Markt müssen wir die Preise an die jeweiligen regionalen Marktgegebenheiten anpassen. Dies findet allerdings auch schon Eingang in unsere Absatz- und Umsatzplanung, die regional strukturiert ist.

Für das Management der Ausfallrisiken bilden wir uns zu jedem Kunden eine Einschätzung der Bonität und gestalten danach die jeweiligen Zahlungskonditionen. Die Forderungssituation wird durch uns ständig überwacht. Darüber hinaus haben wir die Forderungsrisiken, soweit es möglich und wirtschaftlich ist, über eine Ausfallversicherung abgesichert.

Im Rahmen der Finanzplanung erstellen wir eine umfassende Liquiditätsplanung. Ziel ist eine möglichst genaue und zuverlässige Planung der Zahlungen und damit die langfristige Sicherung der Liquidität des Unternehmens. Aus der Planung können wir mögliche Liquiditätsengpässe frühzeitig erkennen und geeignete Maßnahmen treffen.

Die laufenden Dienstleistungen wie Consulting und Schulungen werden auf monatlicher Basis berechnet. Die Programmierungen werden jeweils nach Auslieferung eines Releases an die Kunden fakturiert. Derzeit liefern wir 4 Releases pro Jahr aus. Die Wartungsverträge werden weitgehend auf vierteljährlicher Basis berechnet. Lizenzzahlungen erfolgen je nach Vertragsabschluss und Zahlungsbedingungen unregelmäßig. Alle Zahlungen werden in der Finanzplanung entsprechend ihrer jeweiligen Fälligkeit berücksichtigt.

Neben den direkten Risiken der Softship Aktiengesellschaft werden auch diejenigen der Beteiligungen durch den Vorstand geprüft und mit den Geschäftsführungen der Gesellschaften gegebenenfalls die notwendigen Schritte abgestimmt.

Forschung und Entwicklung

Um unsere Wettbewerbsfähigkeit zu sichern, müssen unsere Produkte funktionell und technologisch den Marktanforderungen entsprechen. Insbesondere im technologischen Bereich sind wir laufend gefordert, den sich sehr schnell verändernden Markt zu beobachten. Hier gilt es zu bewerten, ob und wie sich neue Technologien durchsetzen werden.

Die Umsetzung neuer Technologien erfordert aufgrund der hohen Komplexität unserer Anwendungen eine langfristige Planung und Umsetzung. Wir entwickeln unsere Softwareprodukte ständig weiter und passen sie an die aktuellen Marktentwicklungen an. Zusätzlich erweitern wir den Funktionsumfang der Produkte einerseits sowie unsere Produktpalette andererseits.

Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Entwicklung neuer Produkte. Wir wollen damit unseren Markt erweitern und zukünftig neben unserem jetzigen Kundenkreis weitere Kunden gewinnen. Die Applikationen werden reine Web-Applikationen sein, die über nutzungsbasierte Abrechnungsmodelle im Internet zur Verfügung stehen.

Im technischen Bereich sind die Schwerpunkte die Umstellungen auf die neuesten Entwicklungsumgebungen mit Microsoft©.NET© unter Visual Studio sowie die neuesten Datenbank- und Server-Versionen.

Bei unseren bisherigen Produkten haben wir inhaltlich den Funktionsumfang in den Bereichen der Automatisierung, der operativen und finanziellen Planung und Kontrolle, der Kommunikation sowie der Prozess-Unterstützung für die Endkunden weiter ausgebaut.

In 2014 erfolgte erstmals eine Aktivierung der selbsterstellten Software im Rahmen des HGB Abschlusses. Dabei werden nur die neuen Produkte aktiviert. Erweiterungen von bereits vorhandenen Produkten sind darin nicht enthalten. Insofern ist ein Teil der gesamten Forschungs- und Entwicklungsaufwände in den aktivierten neuen Produkten abgebildet, ein anderer Teil der Aufwände ist in den Kosten enthalten.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Linienschifffahrt war auch im Jahr 2015 zum einen von der weiterhin nur langsamen Entwicklung der Weltwirtschaft und zum anderen von einem anhaltend starken Wettbewerb und weiteren Übernahmen geprägt. Das verlangsamte Wachstum in China, die politischen Verwerfungen und zum Teil kriegerischen Auseinandersetzungen belasten die Situation zusätzlich. In 2015 ist das Ladungsvolumen in der Containerschifffahrt nach verschiedenen Einschätzungen zwischen 0,8% und

2% gestiegen. Dem steht ein Kapazitätszuwachs der Containerflotte um 8,3% im Verlauf des Jahres 2015 gegenüber. Insgesamt kamen im vergangenen Jahr 212 neue Schiffe mit einer Kapazität von zusammen 1,71 Mio. TEU zur Ablieferung. Entsprechend war in 2015 ein drastischer Verfall der Frachtraten in der Containerschifffahrt zu beobachten.

Die Krise der Schifffahrt hält nun bereits einige Jahre an. Auch im Jahresverlauf 2015 konnte sich die Branche nicht aus der Krise herausmanövrieren. Nur wenigen Reedereien gelang es, in diesem herausfordernden Umfeld profitabel zu arbeiten. Auch für das laufende Jahr 2016 ist derzeit keine Verbesserung in Sicht.

In anderen Bereichen der Linienschifffahrt, in denen wichtige Kunden der Softship Aktiengesellschaft tätig sind wie z. B. bei den Zubringerdiensten (Feeder Carrier) und im Bereich der Spezialschifffahrt für Stückgut (BreakBulk Carrier), konnte sich der Markt im Verlauf des Jahres ebenfalls nicht verbessern. Auch in diesen Bereichen wirken sowohl Überkapazitäten als auch Verdrängungsmechanismen mit Kapazitäten aus anderen Diensten. Zudem belasteten die Sanktionen, die im Zuge der Ukraine-Krise verhängt wurden, diejenigen Reedereien, die im Russland-Verkehr tätig sind, zum Teil erheblich.

Das Investitionsklima in der Schifffahrtsindustrie, auch für IT-Projekte, hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verbessert.

Die Softwarebranche ist unverändert eine Wachstumsbranche. In Deutschland geht dies mit einer zunehmend schwierigeren Situation im Bereich der Anwerbung von qualifiziertem Personal einher. Technologische Trends im B2B-Bereich sind eine immer stärkere Vernetzung und Integration der Software, Cloud Computing sowie Internet-basierte und mobile Lösungen.

Unsere Produkte und Dienstleistungen bieten unseren Kunden erhebliches Potenzial für Steigerungen der Produktivität, Kosteneinsparungen sowie Verbesserungen auch auf der Erlösseite. Mit dieser Positionierung sehen wir trotz der negativen Marktentwicklung in unseren Hauptabsatzmärkten in Zukunft gute Möglichkeiten, unsere Produkte und Dienstleistungen bei unseren Interessenten zu platzieren.

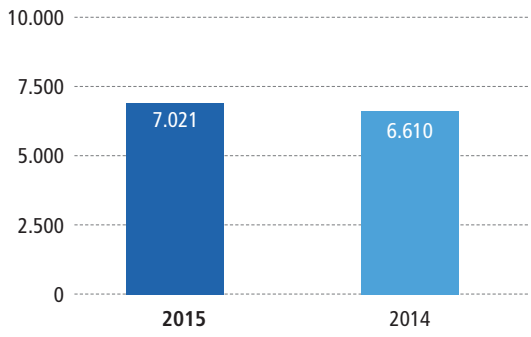
Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

In 2015 konnten wir die Gesamtleistung auf 7.871 T€ gegenüber 6.838 T€ im Vorjahr steigern, was einer Zunahme von 15,1% entspricht. Der Umsatz erhöhte sich um 6,2% von 6.610 T€ im Vorjahr auf 7.021 T€ im Geschäftsjahr 2015.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 584 T€ gegenüber -413 T€ in 2014.

Der Überhang aus den aktivierten und passivierten latenten Steuern in Höhe von 30 T€ sowie erstattete Ertragsteuern für Vorjahre in Höhe von 1 T€ führen zu einem Gewinn nach Steuern in Höhe von 555 T€ (Vorjahr: -375 T€). Das Ergebnis je Aktie beträgt 0,30 € (Vorjahr: -0,20 € je Aktie).

Umsatz in T€

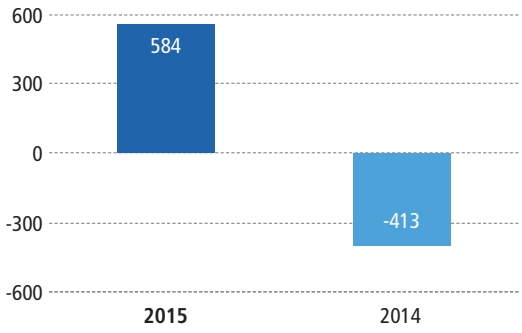


Für das Geschäftsjahr 2015 hatten wir es uns zum Ziel gesetzt, auf einen profitablen Wachstumskurs zurückzukehren. Dabei haben wir bei steigenden Umsätzen ein Vorsteuer-Ergebnis von ca. 500 T€ angepeilt. Mit einem realisierten Vorsteuer-Ergebnis von 584 T€ haben wir unser Ergebnisziel im abgelaufenen Geschäftsjahr übertroffen. Den Umsatz konnten wir gegenüber dem Vorjahr um 6,2% steigern, die Gesamtleistung um 15,1%.

Die Softship Aktiengesellschaft hat in 2015 eigene Lizenzen mit einem Volumen von 806 T€ (Vorjahr: 458 T€) verkauft. Dies ist gegenüber dem Vorjahreswert eine signifikante Steigerung. Insgesamt liegt der Wert damit wieder auf dem Niveau der Vorjahre.

Die verkauften Lizenzen konnten wir bei Reedereien mit einem Volumen von 736 T€ sowie bei Agenten mit 70 T€ platzieren. Insgesamt konnten Lizenzen an 17 Unternehmen verkauft werden. Dabei beträgt das durchschnittliche Volumen 47 T€ gegenüber 22 T€ im Vorjahr. Den Schwerpunkt in 2015 bildete das Geschäft mit den Reedereien. Die Lizenzverkäufe verteilen sich auf den Jahresverlauf mit 419 T€ im ersten Quartal, 118 T€ im zweiten Quartal, 1 T€ im dritten Quartal und 268 T€ im vierten Quartal 2015.

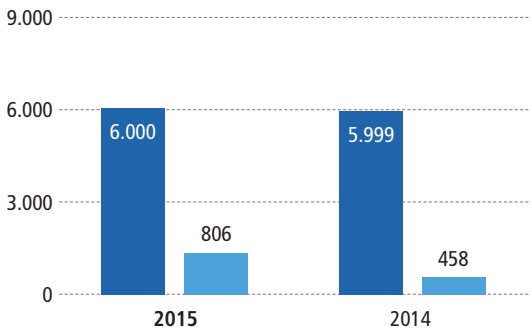
Ergebnis in T€



Im Dienstleistungsbereich mit den Geschäftsaktivitäten Programmierung, Hosting sowie Beratung und Wartung ist der Umsatz mit 6.000 T€ gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert (Vorjahr: 5.999 T€).

Die Umsätze im Bereich Wartung sind auf 1.840 T€ gestiegen (Vorjahr: 1.662 T€). Die übrigen Umsätze, also Dienstleistungen wie Programmierung, Beratung, Schulung und Hosting sowie Umsätze mit Handelswaren verteilten sich über das Jahr ungefähr gleich und betrugen durchschnittlich 355 T€ monatlich. Dabei kommt es je nach Auslieferung der jeweiligen Releases zu Schwankungen in der Abrechnung.

Dienstleistungen und Lizenzen in T€



Die Vertriebskosten der Softship Aktiengesellschaft beliefen sich im Berichtszeitraum auf 798 T€ nach 698 T€ im Vorjahr.

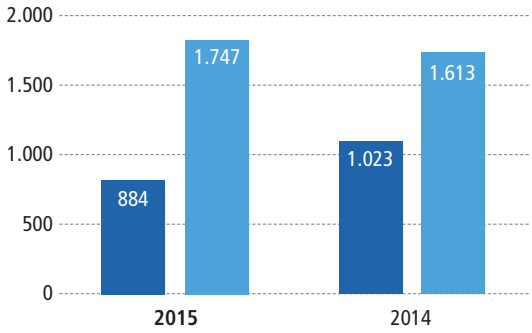
Die Liquidität beläuft sich zum Stichtag 31. Dezember 2015 auf 1.747 T€ gegenüber 1.613 T€ zum 31. Dezember 2014. Die Softship Aktiengesellschaft nimmt zurzeit ein Bankdarlehen in Höhe von 832 T€ in Anspruch. Das Darlehen dient zur Finanzierung der Produktentwicklung.

In 2015 betrug der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit 1.137 T€ (Vorjahr: -58 T€), der Cashflow in Investitionen -860 T€ (Vorjahr: -225 T€) und der Cashflow aus der Finanzierung -143 T€ (Vorjahr 929 T€). Insgesamt belief sich der Cashflow damit auf 134 T€ nach 647 T€ im Vorjahr.

Die Forderungsbestände sind im Jahresverlauf 2015 von 1.023 T€ auf 884 T€ gefallen.

Die Ausleihungen an die Softship Data Processing Pte Ltd. belaufen sich auf 96 T€. Der Buchwert der Beteiligung beträgt unverändert zum Vorjahr 27 T€.

Forderungen und Liquidität in T€



Der Buchwert der Beteiligung an der Softship America, Inc. beläuft sich auf unverändert 49 T€. Die Ausleihung beträgt 80 T€. Darüber hinaus hat die Softship Aktiengesellschaft zum 31. Dezember 2015 Forderungen in Höhe von 363 T€ aus laufenden Projekten gegen Softship America, Inc.

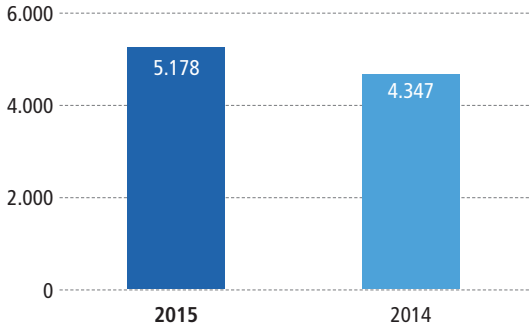
Der Buchwert der 25% Beteiligung an der Airpas Aviation AG beträgt ebenfalls unverändert 194 T€. Dieser Wertansatz stellt den Anschaffungswert für den Anteil dar.

Der Buchwert der Anteile an der ASISTIM GmbH beträgt unverändert 100 T€, dies entspricht 50% der Stimmrechte.

Die Softship Aktiengesellschaft hat selbsterstellte Software im Wert von 832 T€ in 2015 aktiviert. In diesem Zusammenhang wurden auch entsprechende latente Steuern als zukünftige Belastung gebucht. Dem gegenüber wurden die latenten Steuern, die sich aus den aufgelaufenen Verlusten ergeben, ebenfalls gebucht. Dies führt saldiert zu einer latenten Steuerbelastung in Höhe von 30 T€.

Die Bilanzsumme der Softship Aktiengesellschaft ist im Geschäftsjahr 2015 um 19% auf 5.178 T€ gegenüber 4.347 T€ im Vorjahr gestiegen. Die Eigenkapitalquote beträgt zum 31. Dezember 2015 unverändert zum Vorjahreswert 69%.

Bilanzsumme in T€



Zusammenfassend konnte die Softship Aktiengesellschaft in 2015 den Umsatz und die Gesamtleistung deutlich steigern. Wesentlich im Bereich der Lizenzen und der Produktentwicklung wurden die Leistungen deutlich gesteigert.

Die Liquidität der Softship Aktiengesellschaft hat sich in 2015 durch einen positiven Cashflow leicht verbessert. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen konnten reduziert werden. Wir sehen es als eine wesentliche Zielstellung für die Zukunft an, den Cashflow weiter zu verbessern.

Softship Data Processing Pte Ltd.

Die Softship Data Processing Pte Ltd. mit Sitz in Singapur konnte in 2015 wieder ein positives Ergebnis erzielen. Die Lizenzerlöse betragen 70 TSGD (entspricht 45 T€) nach 72 TSGD (entsprach 45 T€) im Vorjahr. Die Services für externe Kunden in Asien und Australien konnten zwar nicht im geplanten Umfang verkauft werden, doch liegen die Dienstleistungen für die Softship Aktiengesellschaft aufgrund der guten Auftragslage über der Planung. Die Dienstleistungen für die Softship Aktiengesellschaft liegen jedoch aufgrund der guten Auftragslage über der Planung. In 2015 hat die Softship Data Processing Pte Ltd. Programmierungen im Wert von 850 T€ (Vorjahr: 761 T€) für die Softship Aktiengesellschaft, Hamburg, erbracht. Diese wichtige Servicefunktion werden wir auch 2016 weiter nutzen.

Für 2016 rechnen wir mit einer verbesserten Entwicklung der Gesellschaft. Hierzu ist es erforderlich, in Asien neue Kunden für die Gesellschaft zu gewinnen. Wir sehen hierzu aufgrund der aktuellen Interessenten gute Aussichten.

Im Berichtsjahr wurde ein Umsatz von 1.702 TSGD, entspricht 1.105 T€ (Vorjahr: 1.883 TSGD, entsprach 1.173 T€) mit einem EBIT von 22 TSGD, entspricht 14 T€ (Vorjahr: -75 TSGD, entsprach -47 T€) erzielt.

Softship America, Inc.

Die Gesellschaft erzielte in 2015 einen Umsatz von 2.373 TUSD (entspricht 2.179 T€) gegenüber 437 TUSD im Vorjahr (entsprach 360 T€). Hierin enthalten sind Lizenzerlöse in Höhe von 476 TUSD (Vorjahr: 47 TUSD). Zum Jahresende weist Softship America einen Gewinn in Höhe von 90 TUSD

(entspricht 83 T€) nach einem Verlust in Höhe von 128 TUSD (entsprach 105 T€) im Vorjahr aus. Zurzeit beschäftigt die Softship America, Inc. drei Mitarbeiter. Zielstellung ist es, das Beratungs- und Supportgeschäft mit den Kunden der Softship Aktiengesellschaft in den USA und Kanada über den Standort Florida weiter auszubauen und das Neugeschäft mit den Interessenten in Amerika intensiv zu fördern. Für 2016 gehen wir von einer Ausweitung des Umsatzes mit einem positiven Ergebnis der Gesellschaft aus.

Airpas Aviation AG

Die Airpas Aviation AG hat in 2015 einen Umsatz in Höhe von 4.013 T€ nach 3.319 T€ im Vorjahr erzielt. Das Ergebnis vor Steuern beträgt 171 T€ nach -425 T€ im Vorjahr. Die Steuern betragen 21 T€ nach 15 T€ im Vorjahr. Damit beträgt das Ergebnis nach Steuern 150 T€ gegenüber -439 T€ im Vorjahr.

Wir rechnen für 2016 mit einer deutlichen Umsatzsteigerung und einem entsprechend besseren Ergebnis.

ASISTIM GmbH

Die ASISTIM GmbH hat in 2015 einen Umsatz von 1.091 T€ nach 962 T€ im Vorjahr erzielt. Das Ergebnis liegt bei 36 T€ nach 69 T€ im Vorjahr. Dabei mussten wir eine Forderung in Höhe von 53 T€ gegen ein Unternehmen in der Türkei vollständig wertberichtigen.

Die Planung für 2016 sieht vor, weitere Kunden für die Flugplanung zu gewinnen und den Umsatz weiter zu steigern. Dem steht eine unverändert schwierige Entwicklung der kleinen europäischen Airlines gegenüber. Wir streben daher an, neben der Flugplanung auch andere Service-Bereiche auszubauen, um eine breitere und sichere Basis für den Umsatz der ASISTIM GmbH zu gewinnen.

Investitionen

Um effizient arbeiten zu können, ist der kontinuierliche Austausch von Servern und PCs durch leistungsfähigere Geräte erforderlich. Im Jahr 2015 waren Investitionen in die Hardware- und Geschäftsausstattung in Höhe von 27 T€ (Vorjahr: 42 T€) erforderlich. Wir haben eigene Software-Entwicklungen für unsere neuen Produkte im Wert von 832 T€ aktiviert (Vorjahr 347 T€). Zusätzlich haben wir Software-Lizenzen von Dritten im Wert von 47 T€ (Vorjahr: 13 T€) aktiviert.

Um unsere Produkte auch in Zukunft auf einem wettbewerbsfähigen Stand zu halten, wurden weitere, nach HGB nicht aktivierungsfähige Investitionen im Bereich der Produktpflege getätigt.

Mitarbeiterentwicklung

Für die Softship Aktiengesellschaft, genauso wie für die Tochter- und Beteiligungsunternehmen, sind die Mitarbeiter ein ganz wichtiges „Kapital“. Wir beschäftigen eine Vielzahl an hoch qualifizierten Entwicklern, Beratern, Projektleitern und Kundenbetreuern. Die Mitarbeiter sind sowohl Informatiker als auch qualifiziert ausgebildete IT- und Schifffahrtsfachleute.

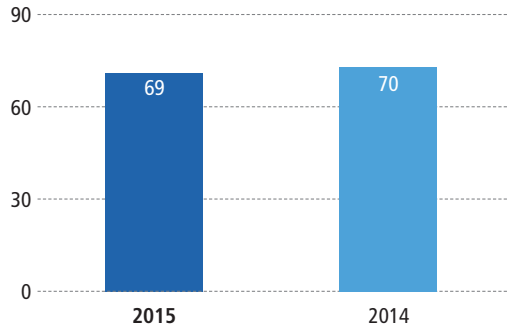
Auf dem Arbeitsmarkt sind qualifizierte IT-Spezialisten in Deutschland gesuchte Fachkräfte. Die Gewinnung dieser Mitarbeiter ist eine zunehmend herausfordernde Aufgabe.

Neu eingestellte Mitarbeiter werden von uns sorgfältig für ihre jeweilige Tätigkeit im Unternehmen ausgebildet. Dazu gehören detailliertes Branchenwissen im Schifffahrts- und Luftfahrtbereich, umfassende Kenntnis der Produkte und auch Projekt- und technisches Know-how. Die Einarbeitung ist entsprechend aufwendig und stellt jeweils eine hohe Anfangsinvestition da. Unser klares Ziel ist es, die Mitarbeiter zu fördern und sie langfristig für das Unternehmen zu gewinnen.

Die derzeitigen Mitarbeiter der Softship Aktiengesellschaft haben trotz des Personalanstiegs in den letzten beiden Jahren eine durchschnittliche Betriebszugehörigkeit von gut sechs Jahren.

Zum Jahresende 2015 betrug der Personalbestand bei der Softship Aktiengesellschaft 71 Mitarbeiter. Durchschnittlich waren im Geschäftsjahr 69 Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 70 Mitarbeiter). Die Anzahl enthält einen studentischen Teilzeitmitarbeiter sowie drei weitere Mitarbeiter in Teilzeit.

Anzahl Mitarbeiter Softship AG (Schnitt)



Die Anzahl der Mitarbeiter der Softship Data Processing Pte Ltd. in Singapur betrug zum Jahresende 2015 neben dem Geschäftsführer sieben gegenüber neun zum Jahresende 2015. Bei der Softship Inc., Manila waren acht Mitarbeiter beschäftigt (Vorjahr: 14 Mitarbeiter). Bei der Softship America, Inc. waren drei Mitarbeiter (Vorjahr: ein Mitarbeiter) zum Jahresende 2015 beschäftigt.

Bei der ASISTIM GmbH waren zum 31. Dezember 2015 14 Mitarbeiter (Vorjahr: zehn Mitarbeiter) sowie ein Geschäftsführer beschäftigt.

Beschreibung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Das Kontroll- und Risikomanagementsystem der Softship Aktiengesellschaft ist integraler Bestandteil der Planungs-, Rechnungslegungs- und Kontrollprozesse, welches basierend auf einem für das gesamte Unternehmen einheitlichen Prozess der Risikoerkennung, -bewertung und -steuerung vom Vorstand überwacht wird.

Der Rechnungslegungsprozess für die Softship Aktiengesellschaft wird über die Software der DATEV abgebildet. Hierbei werden sowohl die Finanzbuchhaltung als auch die Kostenrechnung eingesetzt. Der Zugang zu der Buchhaltungsapplikation ist auf wenige autorisierte Mitarbeiter beschränkt. Die Buchung von Geschäftsvorfällen erfolgt ebenfalls ausschließlich durch diese autorisierten Mitarbeiter. Durch die Finanzabteilung werden Monats-, Zwischen- und Jahresabschlüsse erstellt. Auf monatlicher Basis erfolgt eine Kontrolle der Buchungsvorgänge durch den Vorstand anhand von diversen Auswertungen, insbesondere betriebswirtschaftlicher Natur. Zahlungen werden durch die Finanzabteilung vorbereitet und durch einen Vorstand freigegeben. Alle Eingangsrechnungen werden geprüft und erst nach Freigabe durch die verantwortliche Stelle gebucht.

Basierend auf der strategischen Gesamtplanung für das Unternehmen wird jährlich ein detailliertes Budget für alle Kostenstellen mit den verschiedenen Erlös- und Kostenarten erstellt. Die aktuellen Daten werden monatlich durch den Vorstand mit dem Budget abgeglichen, Abweichungen werden analysiert und notwendige Maßnahmen abgeleitet.

Auf monatlicher Basis erhält der Aufsichtsrat die Auswertungen nebst Erläuterungen. Damit wird sichergestellt, dass dieser immer eine aktuelle Information über die Entwicklung der Gesellschaft und mögliche Risiken im Vergleich zur Planung hat.

Für die Projekte und die Produktion wird ein Projekt- und Produktionsplanungssystem eingesetzt. Hierüber werden alle Produktionsaufträge und Dienstleistungen geplant und abgewickelt. Die jeweils erbrachten Arbeitsstunden werden über eine Zeiterfassung den Aufträgen zugeordnet. Dadurch werden eine genaue Auswertung der erbrachten Leistungen und deren Wirtschaftlichkeit auf Auftragsebene gewährleistet.

Risiken aus Verwendung von Finanzinstrumenten

Zur Unternehmensfinanzierung der Softship Data Processing Pte Ltd. hat die Softship Aktiengesellschaft dieser Tochtergesellschaft ein Darlehen gewährt, das zum Abschlussstichtag mit 187 T€ valutiert und noch mit einem Wert von 96 T€ bilanziert ist. Für das gewährte Darlehen erhält die Softship Aktiengesellschaft 4% Zinsen p.a.. Das Risiko dieses Darlehens ist eine Insolvenz der Softship Data Processing Pte Ltd.. Jedoch ist die Softship Data Processing Pte Ltd. für die Softship Aktiengesellschaft über die finanzielle Beteiligung (100%) hinaus strategisch wichtig.

Die Softship Aktiengesellschaft hat Interessenten und Kunden im asiatischen und pazifischen Bereich. Den Interessenten wollen wir Lizenzen verkaufen und auch entsprechende Services anbieten. Dies ginge aus Deutschland schon aufgrund der Zeitverschiebung nur mit erheblichem Aufwand.

Ein weiterer wichtiger Vorteil ist, dass wir in Singapur und Manila kostengünstiger produzieren können als in Deutschland. Wenn wir die Software nur in Deutschland erstellen würden, benötigten wir einen deutlich höheren Tageskostensatz, um profitabel zu sein. In vielen Ländern – zum Beispiel im südamerikanischen oder südeuropäischen Raum – sind solche Sätze nicht zu erzielen. Die Folge wäre, dass wir in nur wenigen Ländern auf dieser Welt, nämlich in den Ländern, die derartige Tageskostensätze nachvollziehen und akzeptieren können, überhaupt Lizenzumsätze erzielen würden.

Aus diesen Gründen ist die Softship Aktiengesellschaft einer der größten Kunden der Softship Data Processing Pte Ltd. und wir haben auf die Existenz des Unternehmens einen erheblichen Einfluss.

Die Softship America, Inc. hat von der Softship Aktiengesellschaft Darlehen in Höhe von 80 T€ erhalten. Diese werden mit einem Zinssatz von 5% p.a. verzinst. Das Risiko dieser Darlehen ist eine Insolvenz der Softship America, Inc.. Jedoch ist die Softship America, Inc. für die Erschließung des amerikanischen Marktes für die Softship Aktiengesellschaft über die finanzielle Beteiligung (100%) hinaus strategisch wichtig.

Die Softship Aktiengesellschaft überwacht im Rahmen des Kontroll- und Risikomanagementsystems auch die Werthaltigkeit ihrer Beteiligungen. Hierzu werden für diese ebenfalls die wesentlichen Risiken regelmäßig ausgewertet und entsprechende Konsequenzen für die Planungen und Prognosen berücksichtigt.

Weitere Risiken aus der Verwendung von Finanzinstrumenten bestehen bei der Softship Aktiengesellschaft in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Hierbei handelt es sich um Zins-, Wechselkurs- und Ausfallrisiken. Es ist nicht auszuschließen, dass ein oder mehrere Kunden insolvent werden und unsere Forderungen nicht begleichen können. Teilweise haben wir unseren Kunden längerfristige Zahlungsziele eingeräumt. Hierin liegt allerdings auch ein erhöhtes Risiko (insbesondere Zinsrisiko, aber auch Wechselkurs- und Ausfallrisiko) für uns.

Die Werthaltigkeit der Forderungen wird regelmäßig überprüft. Die Bonität von Schuldnern wird, soweit möglich und angezeigt, mit Hilfe von Kreditagenturen oder anderen Quellen überprüft. Dies erweist sich im internationalen Umfeld häufig als ausgesprochen schwierig und fehleranfällig. Anlassbezogene Prüfungen finden statt, sobald sich Hinweise auf eine deutliche Verschlechterung der Bonität ergeben. Soweit erforderlich, werden entsprechende Einzelwertberichtigungen für die Forderungen gebildet.

Grundzüge des Vergütungssystems für den Aufsichtsrat und den Vorstand

Aufsichtsratsvergütung

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 11 der Satzung geregelt. Die Vergütung beträgt 8.000 € je Aufsichtsratsmitglied und 12.000 € für den Aufsichtsratsvorsitzenden.

Vorstandsvergütung

Für die Festlegung der individuellen Vorstandsvergütung ist gemäß dem am 5. August 2009 in Kraft getretenen Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) der gesamte Aufsichtsrat zuständig. Der Aufsichtsrat hat in 2010 das Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente neu beschlossen und zugleich festgelegt, es regelmäßig zu überprüfen.

Um eine vollständige Übereinstimmung mit den neuen gesetzlichen Grundlagen sicherzustellen, wurden die Vorstandsverträge mit Gültigkeit ab dem 1. Januar 2010 neu gefasst. Das angepasste Vergütungssystem wird im Folgenden näher erläutert:

Kriterien für die Angemessenheit der Vorstandsvergütung sind sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfeldes und die Vergütungsstruktur, die in der Gesellschaft gilt.

Die erfolgsbezogenen Komponenten, bestehend aus Tantieme und gegebenenfalls einem Bonus, enthalten Bestandteile mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage. Sie setzen damit langfristige Verhaltensanreize und richten die Vergütungsstruktur auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung aus.

Die Vorstandsverträge sehen für den Fall, dass die Vorstandstätigkeit ohne wichtigen Grund vorzeitig endet, eine Ausgleichszahlung vor. Sie ist auf maximal zwei Jahresvergütungen einschließlich Nebenleistungen begrenzt (Abfindungs-Cap) und vergütet nicht mehr als die Restlaufzeit des Anstellungsvertrags. Eine Zusage für Leistungen aus Anlass der vorzeitigen Beendigung der Vorstandstätigkeit infolge eines Kontrollwechsels („change of control"-Regelung) besteht nicht.

Zu den verschiedenen Vergütungsbestandteilen: Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Fixum und Nebenleistungen, während die erfolgsbezogenen Komponenten die Tantieme mit langfristiger Anreizwirkung sowie ein möglicher Bonus darstellen.

Fixum

Das Fixum wird als erfolgsunabhängige Grundvergütung monatlich anteilig als Gehalt gezahlt. Die Vorstandsmitglieder erhalten zusätzlich Nebenleistungen in Form von Sachbezügen; diese bestehen aus Zuschüssen zu der Krankenversicherung und zur Altersversorgung über eine Unterstützungskasse sowie aus der privaten Dienstwagennutzung. Als Vergütungsbestandteil sind diese Nebenleistungen vom einzelnen Vorstandsmitglied zu versteuern. Auf jährlicher Basis ist eine Anhebung des Fixums vereinbart.

Tantieme

Wesentliches Element der erfolgsbezogenen Vergütung ist die Tantieme. Ihre Höhe ist grundsätzlich vom Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Sinne des § 275 Abs. 2 Ziffer 14 HGB abhängig. Die Basis für die Tantieme bildet das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Sinne des § 275 Abs. 2 Ziffer 14 HGB abzüglich 10% des Grundkapitals der Gesellschaft (entspricht zurzeit 187.700 €). Auf den sich ergebenden Basisbetrag wird eine Tantieme von 10% je Vorstand gerechnet. Diese wird über einen Zeitraum von drei Jahren mit einer Aufteilung von 70% mit Feststellung des Jahresabschlusses, 20% nach Feststellung des Jahresabschlusses des Folgejahres und 10% nach Fest-

stellung des Jahresabschlusses des zweiten Folgejahres ausgezahlt. Der zweite und der dritte Anteil werden jedoch nur dann ausgezahlt, wenn die Gesellschaft in diesen Jahren jeweils auch einen Gewinn erwirtschaftet. Im Falle von Verlusten der Gesellschaft in den Folgejahren verfällt der noch bestehende Tantiemen-Anspruch aus den Vorjahren zu Gunsten der Gesellschaft (Malusregelung) bis maximal zu der Höhe des Verlustes oder des jeweiligen Anspruchs. Die Höhe der Tantieme ist auf maximal 50% des Fixums begrenzt.

Bonus

Der Aufsichtsrat kann in Abhängigkeit eines jährlich vorher definierten durchschnittlichen Aktienkurses über zwei Monate nach der Veröffentlichung des Jahresergebnisses einen Bonus je Vorstand gewähren.

Der Aufsichtsrat kann darüber hinaus nach billigem Ermessen Sondervergütungen gewähren.

Nachtragsbericht

Wichtige Vorgänge nach dem Bilanzstichtag waren nicht zu verzeichnen.

Risiko-, Chancen- und Prognosebericht

Risiken der künftigen Entwicklung

Um die Vertriebskosten zu decken und die Marktfähigkeit der Produkte weiterhin zu gewährleisten, benötigt das Unternehmen Lizenzerlöse, insbesondere aus dem Geschäft mit neuen Kunden. Insofern sind die Lizenzerlöse mitentscheidend für die weitere Umsatz- und Ertragsentwicklung des Unternehmens. Die Lizenzerlöse sind neben der Wettbewerbsstellung und der Produktentwicklung der Softship Aktiengesellschaft auch abhängig von der weltweiten konjunkturellen Lage.

Die Softship Aktiengesellschaft teilt sich den Nischenmarkt der Schifffahrt mit einigen weiteren nennenswerten Anbietern, die auch international tätig sind. Mehrere haben ihre Hauptstandorte in Ländern mit einem deutlich niedrigeren Gehaltsniveau als Deutschland. Sollte einer der Anbieter durch Niedrigpreise im Lizenzbereich versuchen, Marktanteile zu gewinnen, würde dies zu einer verstärkten Konkurrenzsituation führen, was sich negativ auf die Geschäftsentwicklung auswirken könnte.

Insgesamt ist zurzeit eine große Verunsicherung an den Weltmärkten zu beobachten. Eine Reihe von Faktoren belastet die wirtschaftliche Entwicklung. Unter anderem sind dies ein rückläufiges Wachstum in China, der anhaltend niedrige Ölpreis, der Krieg in Syrien, die Sanktionen gegen Russland, der Terror des IS und nicht zuletzt die hohen Staatsverschuldungen. Diese Themen bergen jeweils ein schwer einzuschätzendes Risiko und werden, je nachdem wie sie gelöst werden können, Einfluss auf die zukünftige Entwicklung der Weltwirtschaft haben. Hiervon wird auch die zukünftige Entwicklung unserer Märkte maßgeblich beeinflusst. Unsere Einschätzungen und Planungen unterliegen damit starken exogenen Faktoren, die schnell zu wesentlichen Veränderungen der Ausgangslage führen können. Die Verunsicherung ist momentan an der hohen Volatilität der Börsen deutlich zu erkennen.

Eine lang anhaltende Rezession in Folge einer der oben genannten Entwicklungen, insbesondere im Schifffahrtsbereich, kann sich negativ auf die Entwicklung unseres Unternehmens auswirken.

Der Schifffahrtsmarkt befindet sich seit Jahren in einer krisenhaften Situation. Dies ist auf erhebliche Überkapazitäten und einen starken Wettbewerb zurückzuführen. Hier ist kurzfristig nicht mit einer Besserung zu rechnen. Eine weitere Verschlechterung im Bereich der Linienschifffahrt kann sich ebenfalls negativ für die Softship Aktiengesellschaft auswirken.

Bei großen Projekten mit einer langen Laufzeit bestehen Risiken in der Abwicklung der Projekte. Der Kunde kann während der Laufzeit des Projektes illiquide oder insolvent werden. Insofern bestehen hier Ausfallrisiken.

Unsere Produkte bedürfen der ständigen Anpassung an die technische Entwicklung in der IT-Industrie und an die Entwicklung unserer Absatzmärkte. Daher sind hohe Investitionen zum Erhalt der Marktfähigkeit der Produkte erforderlich. Es bestehen insofern Risiken, dass durch nicht ausreichende Investitionen die Produkte nicht mehr marktfähig sind oder dass bei nicht ausreichenden Erlösen aus Lizenzverkäufen entsprechende Finanzierungsengpässe entstehen.

Die Investitionen in neue Produkte und neue Versionen der bestehenden Produkte sind in den nächsten Jahren erheblich. Insbesondere für die neuen Produkte haben wir Annahmen für die zukünftigen Erlöse auf der Basis unseres derzeitigen Wissens getroffen. Risiken bestehen hier im Hinblick auf die Entwicklungsaufwände für die Produkte als auch im Hinblick auf die zukünftige erfolgreiche Vermarktung.

Chancen der künftigen Entwicklung

Ein wieder aufkommendes Wachstum in der Schifffahrtsbranche kann auch zu entsprechenden Chancen für die Softship Aktiengesellschaft führen. Insbesondere die Lizenzerlöse könnten hier deutlich profitieren. Nachgelagert würden dann auch die Serviceerlöse entsprechend steigen. Wenn sich nur wenige Interessenten mehr als geplant für unsere Produkte entscheiden und Lizenzen erwerben, kann sich das geplante Geschäftsergebnis deutlich verbessern. Zusätzliche Lizenzerlöse sind zu einem hohen Prozentsatz ergebniswirksam.

Auch der fortgesetzte scharfe Wettbewerb in der Linienschifffahrt kann sich für die Softship Aktiengesellschaft positiv auswirken. Die Unternehmen werden durch die Marktentwicklung gezwungen, moderne und effiziente IT-Lösungen zur Optimierung ihrer Prozesse einzuführen. Dies eröffnet uns Chancen im Markt.

Die gleichen Chancen und Risiken sehen wir auch bei unseren Tochterunternehmen Softship Data Processing Pte Ltd. und Softship America, Inc.

Für die Airpas Aviation AG sehen wir analoge Mechanismen in der Luftfahrtindustrie. Auch hier liegen die Chancen in einem stärkeren Wachstum, aber auch in einem harten Wettbewerb mit einem hohen Druck für die Unternehmen, möglichst kosteneffizient zu arbeiten.

Prognose

Wir erwarten für die Schifffahrt auch in 2016 eine weiter von starkem Wettbewerb und Überkapazitäten geprägte Entwicklung. Das allgemeine Wirtschaftswachstum wird in vielen Bereichen nicht ausreichen, um die durch Neubauten hinzukommenden Transportkapazitäten zu kompensieren. Wir rechnen mit einem anhaltenden hohen Preis- und Kostendruck für die Reedereien und damit einem hohen Bedarf, die Effizienz und Produktivität zu steigern. Hierzu können unsere IT-Systeme hervorragend beitragen.

Im Bereich Schifffahrt wollen wir in 2016 neue Kunden und Projekte gewinnen und sowohl unsere Lizenzerlöse steigern als auch unser Serviceangebot weiter ausbauen. Hierzu werden unsere Standorte in Florida, Singapur und Manila weiter aktiv beitragen. In 2016 wollen wir mit unserem neuen Produkt an den Markt gehen. Der Erfolg des Produktes wird auf die zukünftige Geschäftsentwicklung einen erheblichen Einfluss haben. Wir rechnen bereits in 2016 mit einem signifikanten Ergebnisbeitrag.

In der Luftfahrtindustrie erwarten wir eine Fortsetzung des regional unterschiedlichen Wachstums mit einem intensiven Wettbewerb. Wir sehen in diesem wirtschaftlichen Umfeld gute Argumente für Investitionen in unsere Software- und Dienstleistungsangebote.

Für die Airpas Aviation AG rechnen wir mit einem organischen Wachstum und dem Ausbau der Kundenbasis. Insbesondere die intensive Vermarktung der Software auch im außereuropäischen Raum soll Wachstumspotenzial erschließen. Hierzu sind weitere Investitionen in den Vertrieb notwendig, die die Ergebnismarge der Airpas Aviation AG in 2016 temporär belasten werden.

Die ASISTIM GmbH hat im vergangenen Jahr erfolgreich an dem Ausbau der Kundenbasis und erweiterten Serviceangeboten gearbeitet. Damit sind gute Voraussetzungen für eine Fortsetzung der Wachstumsstrategie in 2016 gegeben.

Im Jahr 2016 wollen wir in der Softship Aktiengesellschaft den Wachstumskurs fortsetzen. Wir streben für das laufende Geschäftsjahr ein Umsatzwachstum auf ca. 8 Mio. € an. Im Vorsteuerergebnis wollen wir ein Ergebnis von ca. 0,6 Mio. € erreichen.

Hamburg, den 18. Februar 2016

Der Vorstand

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2015

Aktiva

	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. Selbst geschaffene Software	1.178.999,98		346.511,86
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	210.310,00	1.389.309,98	246.763,50
II. Sachanlagen			
1. Technische Anlagen und Maschinen	54.404,00		80.759,00
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	45.656,00	100.060,00	43.072,00
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	76.049,31		76.049,31
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	175.978,78		207.118,78
3. Beteiligungen	294.000,00	546.028,09	294.000,00
		2.035.398,07	**1.294.274,45**
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
Unfertige Projekte		25.656,96	8.586,45
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	884.419,59		1.023.102,12
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	363.046,61		162.882,76
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.140,00		8.193,15
4. Sonstige Vermögensgegenstände	28.025,54	1.282.631,74	166.041,66
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		1.793.645,21	1.613.434,81
C. Rechnungsabgrenzungsposten		40.896,97	70.193,29
		5.178.228,95	**4.346.708,69**

Passiva

	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		1.877.000,00	1.877.000,00
II. Kapitalrücklage		186.710,01	186.710,01
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	989,99		989,99
2. Andere Gewinnrücklagen	925.000,00	925.989,99	925.000,00
IV. Bilanzgewinn		565.069,97	10.022,38
		3.554.769,97	**2.999.722,38**
B. Rückstellungen			
1. Sonstige Rückstellungen		493.674,88	259.759,15
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	879.020,31		945.125,93
2. Erhaltene Anzahlungen	26.145,00		0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	99.817,79		70.590,93
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	11.940,27		0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 63.237,72 € (Vorjahr: 63.515,90 €) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 5.170,26 € (Vorjahr: 4.664,71 €)	82.860,73	1.099.784,10	71.510,30
D. Passive latente Steuern		**30.000,00**	**0,00**
		5.178.228,95	**4.346.708,69**

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015

	€	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Umsatzerlöse		7.021.142,68	6.610.010,90
2. Erhöhung / Verminderung des Bestands an unfertigen Projekten		17.070,51	-35.708,96
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		832.488,12	264.429,94
4. Sonstige betriebliche Erträge		211.372,49	414.359,37
5. Materialaufwand			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-320.213,15		-283.890,80
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-930.983,05	-1.251.196,20	-950.860,84
6. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	-4.152.650,91		-4.208.493,56
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung *davon für Altersversorgung: 29.483,16 € (Vorjahr: 26.005,26 €)*	-659.195,06	-4.811.845,97	-703.052,29
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-148.308,24	-147.814,17
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		-1.292.990,37	-1.281.507,19
9. Erträge aus Beteiligungen		17.152,00	0,00
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens *davon aus verbundenen Unternehmen: 12.433,25 € (Vorjahr: 11.041,89 €)*		12.433,25	11.041,89
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		6.364,77	7.530,70
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen		0,00	-91.312,00
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-29.992,77	-17.904,19
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		583.690,27	-413.171,20
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag *davon aus latenten Steuern: 30.000,00 € (Vorjahr 0,00 €)*		-27.795,10	38.581,28
16. Sonstige Steuern		-847,58	0,00
17. Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag		555.047,59	-374.589,92
18. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		10.022,38	384.612,30
19. Bilanzgewinn		**565.069,97**	**10.022,38**

Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2015

	Geschäftsjahr T€	Vorjahr T€
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	555	-375
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	148	239
Gewinn aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	0	-170
Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	234	-323
Abnahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	97	681
Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	78	-71
Saldo aus Zinsaufwendungen und -erträgen	12	-1
Beteiligungsertrag	-17	0
Ertragsteueraufwand / -ertrag	28	-38
Ertragsteuerzahlungen	2	0
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**1.137**	**-58**
Auszahlungen für Investitionen für immaterielle Vermögensgegenstände	-879	-359
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	0	18
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-41	-42
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	31	270
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	0	-123
Erhaltene Zinsen	12	11
Erhaltene Dividenden	17	0
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	**-860**	**-225**
Einzahlung aus der Aufnahme von Bankdarlehen	0	1.000
Auszahlung aus der Tilgung von Bankdarlehen	-113	-55
Gezahlte Zinsen	-30	-16
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	**-143**	**929**
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	**134**	**646**
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	1.613	967
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	**1.747**	**1.613**

Hinweis: Die Darstellung der Kapitalflussrechnung wurde gemäß des ab dem Jahr 2015 geltenenden DRS 21 (Deutscher Rechnungslegungsstandard) angepasst. Hierzu wurden für Zwecke der besseren Vergleichbarkeit auch die Vorjahreszahlen angepasst.

Anhang

für das Geschäftsjahr 2015 der Softship Aktiengesellschaft, Hamburg

I. Allgemeine Angaben und Erläuterungen zum Jahresabschluss

Allgemeines

Der Jahresabschluss der Softship Aktiengesellschaft, Hamburg, ist für das Geschäftsjahr 2015 nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes aufgestellt worden.

Die Gesellschaft ist zum 31. Dezember 2015 eine kleine Kapitalgesellschaft im Sinne der Größenmerkmale des § 267 Abs. 1 HGB.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden nach § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB aktiviert. Die immateriellen Vermögensgegenstände werden zu Herstellungskosten angesetzt und unterliegen im Berichtsjahr keinen Abschreibungen, da diese noch nicht fertiggestellt sind. Soweit abnutzbar, werden diese um planmäßige, lineare Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen werden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände vorgenommen.

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sowie das Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige, lineare Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen wurden nach der voraussichtlichen Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände vorgenommen. Die Zugänge im Geschäftsjahr werden pro rata temporis abgeschrieben.

Vermögensgegenstände, deren Netto-Anschaffungskosten nicht mehr als 150,00 € betragen, werden im Zugangsjahr sofort als Aufwand behandelt. Vermögensgegenstände mit Netto-Anschaffungskosten bis 410,00 € werden im Zugangsjahr aus Vereinfachungsgründen voll abgeschrieben.

Vermögensgegenstände des Finanzanlagevermögens werden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert werden bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung vorgenommen. Falls notwendig, erfolgen Zuschreibungen auf den beizulegenden Wert, allerdings begrenzt auf die eingetretene Werterholung, maximal bis zur Höhe der historischen Anschaffungskosten.

Die unfertigen Projekte innerhalb der Vorräte werden zu Herstellungskosten bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden grundsätzlich zu Nennwerten bilanziert. Daneben werden individuelle Einzelrisiken durch Wertabschläge sowie das allgemeine Kreditrisiko durch eine angemessene Pauschalwertberichtigung berücksichtigt.

Liquide Mittel werden zu Nennwerten bilanziert.

Die Rückstellungen werden in Höhe des Betrags angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Die sonstigen Rückstellungen werden für alle weiteren ungewissen Verbindlichkeiten gebildet. Dabei werden alle erkennbaren Risiken berücksichtigt.

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Kursgewinne werden berücksichtigt, soweit sie Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger betreffen.

II. Angaben zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Immaterielle Vermögensgegenstände

Es handelt sich dabei in Höhe von 1.179 T€ (Vorjahr: 347 T€) um selbst erstellte Software für den anonymen Markt sowie in Höhe von 210 T€ (Vorjahr: 247 T€) um Lizenzen für Anwendersoftware und erworbene Softwarelösungen für den Markt. Die selbsterstellte Software wird zu Herstellungskosten angesetzt. Im Berichtsjahr wurden keine Abschreibungen vorgenommen, da die Software am Bilanzstichtag noch nicht fertiggestellt ist. Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer von drei bis fünf Jahren abgeschrieben.

Latente Steuern

Am Abschlussstichtag bestehen Differenzen zwischen Handelsbilanz-Werten und den entsprechenden Werten in der Steuerbilanz, die sich in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Aufgrund der Inanspruchnahme des handelsrechtlichen Aktivierungswahlrechts für selbsterstellte immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (§ 248 Abs. 2 HGB) sind Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz entstanden, die zu ansatzpflichtigen passiven latenten Steuern (§ 274 Abs. 1 Satz 1 HGB) führen.

Von dem Saldierungswahlrecht im Sinne des § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB wurde Gebrauch gemacht. Steuerliche Verlustvorträge wurden bei der Berechnung aktiver latenter Steuern insoweit berücksichtigt, als diese nach den Planungen zu einer Verlustverrechnung innerhalb der auf den Abschlussstichtag des abgelaufenen Geschäftsjahrs folgenden fünf Geschäftsjahre führen.

Latente Steuern sind unter Verwendung der zu dem Zeitpunkt gültigen Steuersätze zu ermitteln, zu dem es wahrscheinlich ist, dass die temporären Differenzen ausgeglichen werden. Die Auswirkungen von Änderungen in der Steuergesetzgebung, die sich in Bezug auf aktive und passive latente Steuern ergeben, sind während der Periode in der Gewinn- und Verlustrechnung zu erfassen, in der die Änderung wirksam wird. Für die Softship Aktiengesellschaft setzt sich der Steuersatz von 32,3% (Vorjahr: 32,3%) aus der Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag (15,8%) sowie dem durchschnittlich anwendbaren Gewerbesteuersatz (16,5%) zusammen.

Anteilsbesitz

Die Gesellschaft hält Anteile an den folgenden Gesellschaften:

Name und Sitz	Kapitalanteil in %	letztes Geschäftsjahr	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€
Softship Data Processing Pte Ltd., Singapur	100,0	2015	38	6
Softship America, Inc., Florida	100,0	2015	-131	83
ASISTIM GmbH, Hannover	50,0	2015	281	36
Airpas Aviation AG, Braunschweig	25,0	2015	614	149

Wir weisen im vorliegenden Jahresabschluss den Beteiligungsbuchwert an der Softship Data Processing Pte Ltd. unverändert mit 27 T€ aus; die Ausleihungen an die Softship Data Processing Pte Ltd. belaufen sich zum Bilanzstichtag auf 96 T€. Wir sind der Auffassung, dass die Softship Data Processing Pte Ltd. durch zukünftige Überschüsse, die wir aufgrund der Unternehmensplanung erwarten, das Darlehen vollständig tilgen wird.

Die Beteiligung an der Softship America, Inc. weisen wir unverändert mit einem Beteiligungsbuchwert in Höhe von 49 T€ aus. Zum Bilanzstichtag bestehen zudem Ausleihungen an die Softship America, Inc. in Höhe von 80 T€. Die Gesellschaft befindet sich weiterhin in der Phase des Aufbaus der Geschäftstätigkeit.

Die ASISTIM GmbH hat in 2015 ein positives Ergebnis erzielt. Der Beteiligungsbuchwert beträgt zum Bilanzstichtag 100 T€. Dies entspricht einem Anteil in Höhe von nunmehr 50% am stimmrechtsvermittelnden Kapital der Beteiligungsgesellschaft.

Der Beteiligungsbuchwert an der Airpas Aviation AG wird unverändert zum Vorjahr mit 194 T€ ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr in Höhe von 323,86 € (Vorjahr: 926,02 €) ausgewiesen.

Angaben zum Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2015 unverändert 1.877.000,00 €. Es ist eingeteilt in 1.877.000 nennwertlose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten.

Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung am 28. Juni 2011 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 27. Juni 2016 das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 938.500,00 € durch Ausgabe von bis zu 938.500 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und / oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2011). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Die neuen Aktien können auch von einem oder mehreren Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, soweit es erforderlich ist, um Spitzenbeträge auszugleichen,

- wenn die Aktien gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen oder zum Zwecke des Erwerbs von Forderungen gegen die Gesellschaft ausgegeben werden;

- wenn eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen 10% des Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG); beim Gebrauchmachen dieser Ermächtigung unter Bezugsrechtsausschluss nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ist der Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund anderer Ermächtigungen nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG zu berücksichtigen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des Genehmigten Kapitals anzupassen.

Danach ergibt sich folgendes Genehmigtes Kapital:

Genehmigtes Kapital	bis zu nominal € ...	bis zu ... Stück Aktien	Datum des Beschlusses	Datum des Eintrags	Art der Einlage
2011	938.500,00	938.500	28.6.2011	13.7.2011	Bar- und/oder Sacheinlage

Ermächtigung zum Kauf eigener Aktien

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung am 22. Juni 2012 ist der Vorstand ermächtigt, eigene Aktien gemäß folgender Bedingungen zu erwerben:

a) Die Gesellschaft wird ermächtigt, eigene Aktien der Gesellschaft zu erwerben. Die Ermächtigung ist auf den Erwerb von eigenen Aktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von bis zu 10% beschränkt. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, durch die Gesellschaft oder für ihre Rechnung durch Dritte ausgeübt werden. Die Ermächtigung gilt bis zum 21. Juni 2017.

b) Der Erwerb erfolgt über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre der Gesellschaft gerichteten öffentlichen Kaufangebots.

   aa) Erfolgt der Erwerb über die Börse, so darf der von der Gesellschaft gezahlte Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten zehn Börsenhandelstage vor dem Erwerb der Aktien ermittelten durchschnittlichen Schlusskurs für Aktien gleicher Ausstattung um nicht mehr als 10% überschreiten und nicht mehr als 20% unterschreiten.

   bb) Erfolgt der Erwerb über ein öffentliches Kaufangebot an alle Aktionäre der Gesellschaft, darf der gebotene Kaufpreis je Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den durchschnittlichen Schlusskurs an der Frankfurter Wertpapierbörse an den zehn Börsenhandelstagen vor dem Tag der Veröffentlichung des Angebots um nicht mehr als 10% überschreiten und nicht mehr als 20% unterschreiten. Das Kaufangebot kann weitere Bedingungen vorsehen. Sofern das Kaufangebot überzeichnet ist, muss die Annahme nach Quoten erfolgen. Eine bevorrechtigte Annahme geringer Stückzahlen bis zu 100 Stück zum Erwerb angebotener Aktien je Aktionär der Gesellschaft kann vorgesehen werden.

c) Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Aktien der Softship Aktiengesellschaft, die aufgrund dieser Ermächtigung erworben werden, neben der Veräußerung durch Angebot an alle Aktionäre oder der Veräußerung über die Börse

   aa) Dritten im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen, beim Erwerb von Unternehmen, Beteiligungen an Unternehmen oder Unternehmensteilen sowie beim Erwerb von Forderungen gegen die Gesellschaft als Gegenleistung anzubieten;

   bb) an Dritte zu veräußern. Der Preis, zu dem die Aktien der Gesellschaft an Dritte abgegeben werden, darf den Börsenpreis der Aktien zum Zeitpunkt der Veräußerung nicht wesentlich unterschreiten. Beim Gebrauchmachen dieser Ermächtigung ist der Ausschluss des Bezugsrechts aufgrund anderer Ermächtigungen nach § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG zu berücksichtigen;

   cc) zur Ausgabe von Aktien an Arbeitnehmer und Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft und an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführungen der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen sowie zur Bedienung von Bezugsrechten auf Aktien der Gesellschaft, die Arbeitnehmern und Mitgliedern des Vorstands der Gesellschaft und Arbeitnehmern und Mitgliedern der Geschäftsführungen der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen eingeräumt wurden. Soweit Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft betroffen sind, wird der Aufsichtsrat entsprechend ermächtigt.

Vorstehende Ermächtigungen betreffend die Verwendung der erworbenen eigenen Aktien können einmal oder mehrmals, ganz oder in Teilen, einzeln oder gemeinsam ausgeübt werden. Das Bezugsrecht der Aktionäre auf erworbene eigene Aktien wird insoweit ausgeschlossen, als diese Aktien gemäß den vorstehenden Ermächtigungen unter lit. aa) bis cc) verwendet werden. Der Vorstand wird die Hauptversammlung über die Gründe und den Zweck des Erwerbs eigener Aktien, über die Zahl der erworbenen Aktien und den auf sie entfallenden Betrag des Grundkapitals sowie über den Gegenwert, der für die Aktien gezahlt wurde, jeweils unterrichten.

Bilanzgewinn

Der im Geschäftsjahr erzielte Jahresüberschuss beläuft sich auf 555.047,59 €. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags in Höhe von 10.022,38 € ergibt sich damit zum 31. Dezember 2015 ein Bilanzgewinn in Höhe von 565.069,97 €.

Angaben zu ausschüttungsgesperrten Beträgen

Zum Abschlussstichtag werden aktive latente Steuern (für steuerliche Verlustvorträge) in Höhe von 351 T€ sowie selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens von 1.179 T€ aktiviert. Abzüglich darauf lastender passiver latenter Steuern (381 T€) ergibt sich gemäß § 268 Abs. 8 HGB eine Ausschüttungssperre in Höhe von 1.149 T€ (Vorjahr: 347 T€).

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Tantieme/Gewinnbeteiligungen in Höhe von 292 T€, ausstehenden Urlaub in Höhe von 90 T€, ausstehende Rechnungen in Höhe von 30 T€ sowie Jahresabschlusskosten in Höhe von 25 T€.

Verbindlichkeiten

Unter den Verbindlichkeiten wird unter anderem ein im Geschäftsjahr 2014 aufgenommenes Bankdarlehen von ursprünglich 1 Mio €. ausgewiesen, welches sich zum Bilanzstichtag auf 832 T€ beläuft.

Die Laufzeiten der Verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag stellen sich im folgenden Verbindlichkeitenspiegel dar:

Art der Verbindlichkeit	Stand 31.12.2015 T€	Restlaufzeiten unter 1 Jahr T€	1 bis 5 Jahre T€	über 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	879	164	507	208
Erhaltene Anzahlungen	26	26	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	100	100	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	12	12	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	83	83	0	0
Summe	**1.100**	**385**	**507**	**208**

Forderungen und Verbindlichkeiten im Verbundbereich

Bei den Forderungen und Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, handelt es sich im Wesentlichen um solche aus Lieferungen und Leistungen.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt auf:

	Inland T€	Ausland T€	Gesamt T€
Programmierung	840	1.249	2.089
Wartung	397	1.443	1.840
Beratung	200	1.394	1.594
Hosting	155	322	477
Lizenzen für eigene und fremde Software	65	780	845
Dienstleistungen Dritter	31	26	57
Übrige	27	92	119
Summe	**1.715**	**5.306**	**7.021**

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind im Wesentlichen Erträge aus Kursdifferenzen in Höhe von 117 T€, Erträge aus einem geschlossenen Vergleich in Höhe von 36 T€ sowie verrechnete Sachbezüge in Höhe von 37 T€ enthalten.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Unter dem Posten sonstige betriebliche Aufwendungen sind Honorare des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses in Höhe von 17 T€ sowie aus steuerlicher Beratung in Höhe von 6 T€ erfasst. Aufwendungen aus Kursdifferenzen sind in Höhe von 12 T€ enthalten. Des Weiteren sind Aufwendungen aus der Wertberichtigung von Forderungen sowie Forderungsverluste in Höhe von 15 T€ entstanden.

III. Sonstige Angaben

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen zum 31. Dezember 2015 sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Leasing- und Mietverträgen in Höhe von insgesamt 688 T€, die sich wie folgt zusammensetzen:

Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen

	2016 T€	2017 T€	2018 T€	Gesamt T€
Leasing KFZ	22	3	-	25
AS 400 / Canon Kopierer	3	2	-	5
Miete	316	316	26	658
Summe	**341**	**321**	**26**	**688**

Haftungsverhältnisse

Die Gesellschaft hat am 14. Januar 2009 eine Patronatserklärung für die einem Beteiligungsunternehmen eingeräumte Kreditzusage / Kreditvertrag unterzeichnet. Die Patronatserklärung ist auf 33 T€ begrenzt.

Stimmrechtsanteile der Organmitglieder

Die Organmitglieder haben der Gesellschaft mitgeteilt, dass ihre Stimmrechte zum Bilanzstichtag wie folgt betrugen:

Aktionär	Stimmrechtsanteile in %
Aufsichtsrat	
Herr Heiko Nocke, Diplom-Informatiker (Vorsitzender des Aufsichtsrats)	4,16
Herr Gerhard Berchtold, Investor	12,15
Vorstand	
Herr Detlef Müller, Norderstedt (Finanz- und Produktionsvorstand)	3,00
Herr Thomas Wolff, Alveslohe (Vertriebs- und Produktionsvorstand)	2,46

Arbeitnehmer

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt neben dem Vorstand 69 Arbeitnehmer (Vorjahr: 70). Davon waren vier Arbeitnehmer (Vorjahr: drei) im Vertrieb, 58 in der Produktion (Vorjahr: 60) sowie sieben in der Verwaltung (Vorjahr: sieben) tätig.

Organe der Gesellschaft

Als Aufsichtsrat waren im Berichtsjahr bestellt:

- Herr Heiko Nocke, Diplom-Informatiker (Vorsitzender des Aufsichtsrats),
- Herr Klaus Brenken, Rechtsanwalt, (seit dem 4. März 2015),
- Herr Gerhard Berchtold, Investor.

Frau Petra Neureither hat am 18. Februar 2015 ihr Amt als Mitglied des Aufsichtsrats mit Wirkung zum 18. Februar 2015 niedergelegt.

Als Vorstand waren im Berichtsjahr bestellt

- Herr Detlef Müller, Finanz- und Produktionsvorstand,
- Herr Thomas Wolff, Vertriebs- und Produktionsvorstand.

Herr Detlef Müller ist auch Aufsichtsratsmitglied der Airpas Aviation AG, Beiratsmitglied der ASISTIM GmbH, Geschäftsführer der Softship Data Processing Pte Ltd. in Singapur sowie im Board der Softship America, Inc.

Herr Thomas Wolff ist auch President der Softship America, Inc.

Gewinnverwendung

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, an die Aktionäre eine Dividende von 281.550,00 € (entspricht 0,15 € pro Aktie) auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn von 283.519,97 € auf neue Rechnung vorzutragen.

Bezüge der Organe

Erfolgsunabhängige Bezüge	€
Aufsichtsrat	26.600,00
Detlef Müller	
- Festvergütung	186.000,00
- Nebenleistungen *)	11.888,88
Thomas Wolff	
- Festvergütung	186.000,00
- Nebenleistungen *)	17.659,80
Gesamt	**428.148,68**

*) in den Nebenleistungen sind KFZ -sowie Versicherungsleistungen enthalten.

Erfolgsabhängige Bezüge	€
Auszahlungen in 2015	0,00
Auszahlungsanspruch in 2016 je Vorstand aufgrund des Ergebnisses 2015	34.574,99
Gesamt je Vorstandsmitglied	**34.574,99**

Hamburg, den 19. Februar 2016

Der Vorstand

Anlagenspiegel zum 31. Dezember 2015

	Anschaffungs- / Herstellungskosten				Abschreibungen				Netto-Buchwerte	
	Stand 1.1.2015 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand 31.12.2015 €	Stand 1.1.2015 €	Zugänge €	Abgänge €	Stand 31.12.2015 €	Stand 31.12.2015 €	Stand 31.12.2014 €
I. Immaterielle Vermögensgegenstände										
1. Selbst geschaffene Software	346.511,86	832.488,12	0,00	1.178.999,98	0,00	0,00	0,00	0,00	1.178.999,98	346.511,86
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	407.428,48	47.082,00		454.510,48	160.664,98	83.535,50		244.200,48	210.310,00	246.763,50
	753.940,34	**879.570,12**	**0,00**	**1.633.510,46**	**160.664,98**	**83.535,50**	**0,00**	**244.200,48**	**1.389.309,98**	**593.275,36**
II. Sachanlagen										
1. technische Anlagen und Maschinen	263.449,29	26.851,28	21.579,62	268.720,95	182.690,29	53.205,78	21.579,12	214.316,95	54.404,00	80.759,00
2. andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	214.876,02	14.150,46	2.808,93	226.217,55	171.804,02	11.566,46	2.808,93	180.561,55	45.656,00	43.072,00
	478.325,31	**41.001,74**	**24.388,55**	**494.938,50**	**354.494,31**	**64.772,24**	**24.388,05**	**394.878,50**	**100.060,00**	**123.831,00**
III. Finanzanlagen										
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	76.049,31	0,00	0,00	76.049,31	0,00	0,00	0,00	0,00	76.049,31	76.049,31
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	298.430,78	0,00	31.140,00	267.290,78	91.312,00	0,00	0,00	91.312,00	175.978,78	207.118,78
3. Beteiligungen	294.000,00	0,00	0,00	294.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	294.000,00	294.000,00
	668.480,09	**0,00**	**31.140,00**	**637.340,09**	**91.312,00**	**0,00**	**0,00**	**91.312,00**	**546.028,09**	**577.168,09**
	1.900.745,74	**920.571,86**	**55.528,55**	**2.765.789,05**	**606.471,29**	**148.307,74**	**24.388,05**	**730.390,98**	**2.035.398,07**	**1.294.274,45**

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss der Softship Aktiengesellschaft ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Hamburg, den 19. Februar 2016

Der Vorstand

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Softship Aktiengesellschaft, Hamburg, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 23. Februar 2016

TREUHANSA GmbH Doctores Völschau
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Rolf Rosenkranz
Wirtschaftsprüfer

Bert Schiersmann
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Heiko Nocke

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

im Bericht des Vorjahres haben wir als wichtigstes Ziel für 2015 benannt, dass wir an die erfolgreichen Jahre vor 2014 wieder anknüpfen wollen. Das ist dem Vorstand und den Mitarbeitern eindrucksvoll gelungen.

Das Umfeld im Schifffahrtsbereich war auch in 2015 weiterhin schwierig. Trotzdem ist es gelungen, den Umsatz in 2015 wieder erheblich zu steigern, und mit dem Vorsteuerergebnis hat der Vorstand das geplante Jahresziel deutlich übertroffen.

Das Neugeschäft mit Lizenzen war auch im vergangenen Jahr sehr schwierig. Die Umsätze mit Lizenzen sind gegenüber dem Vorjahr erheblich gestiegen, jedoch konnten die geplanten Lizenzumsätze nicht ganz erreicht werden.

Seit vielen Jahren schon verfolgt das Unternehmen die Strategie, die Abhängigkeit aus den schwer planbaren und volatilen Lizenzumsätzen zu reduzieren. Diese Lizenzerlöse sind gerade in einem wirtschaftlich ungünstigen Umfeld schwer am Markt durchzusetzen.

Da unsere Einschätzung ist, dass die Krise in der Schifffahrt noch länger anhalten wird, musste das Unternehmen strategisch auf diese Marktsituation reagieren.

Der Vorstand hat hier bereits 2014 reagiert und begonnen, ein vollständig neues Produkt zu erstellen. Dieses Produkt wird ebenfalls von Schifffahrtsunternehmen genutzt werden. Allerdings sprechen wir hiermit einen sehr viel größeren Interessentenkreis an. Ferner wird die Nutzung dieses Produkts nicht über Lizenzen erworben, sondern abhängig vom Geschäftsvolumen über das Internet bezahlt.

Der Vorstand hat die Entwicklung des neuen Produkts in 2015 konsequent weiter betrieben, und der Aufsichtsrat hat den Prozess intensiv kontrolliert und begleitet. Die Markteinführung soll im ersten Halbjahr 2016 erfolgen.

Wir möchten in 2016 weiter wachsen und den Umsatz und das Ergebnis steigern. Vorstand und Aufsichtsrat sehen hierin die richtige Strategie, dieses Ziel realisieren zu können.

Der Erfolg im Jahr 2015 basiert auf den hervorragenden Leistungen unserer Mitarbeiter. Ihre Verbundenheit mit unserem Unternehmen, die Innovationskraft und ihr Einsatz für unsere Kunden haben maßgeblich zu diesem Erfolg beigetragen.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Im Geschäftsjahr 2015 waren Herr Gerhard Berchtold, Herr Heiko Nocke, und im Zeitraum vom 01.01. bis zum 18.02.2015 Frau Petra Neureither Mitglieder des Aufsichtsrats.

Nach dem Ausscheiden Frau Neureithers wurde auf Antrag der Gesellschaft Herr Klaus Brenken durch das Registergericht Hamburg mit Wirkung ab dem 04.03.2015 bis zur Hauptversammlung zum Aufsichtsratsmitglied bestellt.

Bis zur Hauptversammlung war Herr Nocke Vorsitzender des Aufsichtsrats.

In der Hauptversammlung wurde Herr Klaus Brenken zum neuen Mitglied gewählt, und der Aufsichtsrat konstituierte sich im Anschluss an die Hauptversammlung neu. In dieser Sitzung des Aufsichtsrats wurde Herr Nocke erneut zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Als sein Stellvertreter wurde Herr Berchtold gewählt.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Wir haben im Berichtsjahr 2015 alle uns nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens beraten und die Geschäftsführung überprüft und überwacht. Maßstab waren dabei namentlich die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der konzernweiten Geschäftsführung durch den Vorstand. In den Sitzungen haben sich Vorstand und Aufsichtsrat zudem über die strategische Ausrichtung des Unternehmens abgestimmt und in regelmäßigen Abständen den jeweiligen Stand der Strategieumsetzung erörtert. In alle Entscheidungen des Vorstands, die für das Unternehmen grundlegende Bedeutung haben, waren wir unmittelbar eingebunden.

In allen Sitzungen des Aufsichtsrats war die Zusammenarbeit mit dem Vorstand geprägt von enger, vertrauensvoller Zusammenarbeit und einem offenen, konstruktiven Dialog.

Dem Aufsichtsrat wurde die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage monatlich durch Auswertungen der Konzernunternehmen dargelegt und schriftlich erläutert. Der Vorstand ging hierbei insbesondere auch auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen ein und erläuterte die Gründe für diese Abweichungen. Eine Überprüfung der wirtschaftlichen Lage konnte somit immer zeitnah erfolgen. Zu grundsätzlichen Fragen der Unternehmenspolitik und -strategie wurde zwischen Vorstand und Aufsichtsrat beraten, ebenso zu bestehenden Entwicklungschancen unseres Unternehmens sowie zu Compliance-Themen.

Die Berichterstattung des Vorstands wurde im Hinblick auf Umfang und Gegenstand den vom Aufsichtsrat gestellten Anforderungen in vollem Umfang gerecht. Der Vorstand hat uns in den Aufsichtsratssitzungen zeitnah und umfassend über alle wichtigen Punkte in der Unternehmensstrategie und Planung schriftlich und mündlich informiert. Dies schloss die Finanz-, Investitions- und Personalplanung der Gesellschaft und des Konzerns ein. Ferner wurde der Aufsichtsrat regelmäßig über das Risikomanagement informiert. Der Vorstand legte dem Aufsichtsrat die Zwischenfinanzberichte sowie den Halbjahresbericht rechtzeitig zur Überprüfung vor.

Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde auch zwischen den Aufsichtsratssitzungen vom Vorstand über wichtige Geschäftsvorfälle und anstehende Entscheidungen informiert und stand in kontinuierlicher Verbindung mit dem Vorstand.

Aufsichtsratssitzungen

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr insgesamt vier Mal getagt. An allen Sitzungen nahmen sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats teil.

März Sitzung

Es wurden in der Sitzung am 27.03.2015 der Jahresabschluss 2014 und der Lagebericht gemeinsam mit den Abschlussprüfern beraten. Der Abschluss war uneingeschränkt vom Abschlussprüfer testiert. Die Prüfungen des Aufsichtsrats führten zu keinen Einwendungen, und der aufgestellte Abschluss wurde gebilligt. Damit war der Jahresabschluss 2014 der Softship AG festgestellt.

Vorstand und Aufsichtsrat unterzeichneten den Antrag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzergebnisses.

Im Anschluss wurde durch den Vorstand die aktuelle Ergebnissituation dargestellt. Aufgrund von Lizenzabschlüssen war das Ergebnis der ersten Monate sehr erfreulich und im Rahmen der Planung.

Ferner stellte der Vorstand auch die Ergebnisse der Tochter- und Beteiligungsunternehmen dar. Auch hier war die Situation planmäßig und zufriedenstellend.

Bei der Firma ASISTIM, an der wir beteiligt sind, hatte sich die Chance ergeben, ein neues Geschäftsfeld zu akquirieren. Über diese Möglichkeit wurde intensiv gesprochen.

Anschließend wurde die aktuelle Vertriebssituation vom Vorstand vorgestellt und die einzelnen Vertriebsfälle wurden besprochen.

Juni Sitzung

In der Sitzung am 16.06.2015 wurde der Geschäftsverlauf für das erste Halbjahr in den Segmenten Schifffahrt und Luftfahrt eingehend besprochen.

Die Geschaftsentwicklung war im Bereich der Lizenzverkäufe planmäßig. Im Bereich der Dienstleistungen war sie allerdings sehr verhalten und das Ergebnis nicht befriedigend. Intensiv wurden die Gründe für dieses Ergebnis besprochen. Hauptgrund war die nach wie vor anhaltend geringe Investitionsbereitschaft der Unternehmen aufgrund des Marktumfelds.

Anschließend wurde der aktuelle Vertriebsstatus besprochen und alle wichtigen Vertriebsfälle diskutiert. Die Anzahl der Interessenten und das hieraus mögliche Umsatzvolumen wurden als positiv eingeschätzt.

August Sitzung

In der Sitzung vom 05.08.2015 standen ebenfalls der Bericht des Vorstands und die Ergebnisanalyse im Vordergrund. Per Halbjahr waren die Lizenzumsätze weiterhin im Plan und zufriedenstellend. Im Bereich der Dienstleistungen waren die Ergebnisse nicht zufriedenstellend. Die Kunden waren weiter zögerlich mit der Erteilung von Aufträgen. Die Aussichten für das dritte Quartal waren allerdings positiver. Dieses war bedingt durch die Lizenzabschlüsse bei neuen Kunden.

Auch im Rahmen dieser Sitzung wurde der Vertriebsstatus vom Vorstand präsentiert. Besonders intensiv wurden die vom Lizenzvolumen großen Vertriebsfälle besprochen und diskutiert.

Vom Vorstand wurde der aktuelle Entwicklungsstand des neuen Produkts präsentiert und die Ergebnisse einer neuen Marktumfrage dargestellt. Die Umfrage bestärkt die Erwartungen, die wir an das Produkt knüpfen.

Dezember Sitzung
In der Sitzung vom 10.12.2015 berichtete der Vorstand über den Stand per 10.2015. Das Ergebnis in den einzelnen Bereichen wurde analysiert und die Abweichungen diskutiert. Ferner wurden die Ergebnisse der Tochter- und Beteiligungsunternehmen besprochen.

Der Ausblick zum Jahresende ergab, dass die Erreichung der Planung weiterhin gegeben ist.

Auch im Rahmen dieser Sitzung wurde der Vertriebsstatus vom Vorstand präsentiert. Besonders intensiv wurden die Vertriebsfällen besprochen, die noch im laufenden Geschäftsjahr zum Umsatz beitragen konnten.

Der Vorstand präsentierte den Entwicklungsstand des neuen Produkts, der weitgehend im Plan lag.

Mit einzelnen Interessenten wird bereits verhandelt, und die Markteinführung ist für das zweite Quartal 2016 geplant.

Die neue Marktmissbrauchsrichtlinie wurde vom Vorstand vorgestellt, und es wurden die Punkte besprochen, die unser Unternehmen betreffen werden.

Bilanz Aufsichtsratssitzung vom 30.03.2016
Der Jahresabschluss der Softship AG unter Einbeziehung der Buchführung sowie der Lagebericht sind von der in der Hauptversammlung zum Abschlussprüfer gewählte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Die Prüfungen haben zu keinen Einwänden geführt und sind mit uneingeschränktem Bestätigungsvermerk versehen worden.

Der Abschlussprüfer hat entsprechend § 317 Abs. 4 HGB geprüft und befunden, dass der Vorstand ein Überwachungssystem eingerichtet hat, die gesetzlichen Forderungen zur Früherkennung existenzbedrohender Risiken für das Unternehmen erfüllt sind und der Vorstand geeignete Maßnahmen ergriffen hat, Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen und Risiken abzuwehren.

Der Abschlussprüfer hat gegenüber dem Aufsichtsrat die geforderte Unabhängigkeitserklärung abgegeben und die im jeweiligen Geschäftsjahr angefallenen Prüfungs- und Beratungshonorare dem Aufsichtsrat offen gelegt.

Jahresabschluss der Softship AG sowie der Lagebericht wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vorgelegt. Sie hatten ausreichend Zeit, die Unterlagen zu prüfen. In der Sitzung vom 30.03.2016 informierte der Abschlussprüfer den Aufsichtsrat über das Prüfungsergebnis und beantwortete alle Fragen vollständig und umfassend. In der Sitzung stellte der Aufsichtsrat den Jahresabschluss der Gesellschaft fest. Des Weiteren erklärte er sich mit dem Lagebericht und der Beurteilung der weiteren Entwicklung der Gesellschaft einverstanden.

Auch hat der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns zugestimmt. Dem Bericht des Aufsichtsrats wurde zugestimmt.

Schlussbemerkungen

Das Geschäftsjahr 2015 war sehr erfolgreich. Nach einem schlechten Ergebnis in 2014 war es das wichtigste Ziel wieder positive Ergebnisse zu erreichen. Dieses ist dem Vorstand und unseren Mitarbeitern hervorragend gelungen.

Für das Geschäftsjahr 2016 geht der Vorstand von einer weiteren Steigerung von Umsatz und Ergebnis aus.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Gesellschaft und der Unternehmensleitung ganz herzlich für ihren persönlichen Einsatz im vergangenen Geschäftsjahr und wünscht allen ganz viel Erfolg bei der Erreichung der für 2016 gesteckten Ziele.

Gezeichnet mit herzlichem Dank im Namen des gesamten Aufsichtsrats

Heiko Nocke

Schifffahrts-Glossar

BEREEDERUNG
Technischer und kaufmännischer Betrieb von Seeschiffen. Der Eigentümer des Schiffes kann die Bereederung auch an einen Dienstleister übertragen, den so genannten Vertragsreeder.

BREAKBULK
Stückgut, also alle Waren, die sich „am Stück" transportieren lassen wie beispielsweise bepackte Paletten oder eine komplette Lokomotive.

BULK
Schüttgut (auch Massengut) wie zum Beispiel Getreide, Kohle oder Erze.

CARRIER
In der Schifffahrt die englische Bezeichnung sowohl für einen Reeder als auch für einen Frachter wie zum Beispiel Bulkcarrier (Massengutfrachter) oder Containercarrier (Containerschiff).

FEEDER
Ein Zubringerschiff (englisch: feeder vessel oder feeder ship; von to feed = füttern, versorgen), das kleinere Mengen von Containern in jene Häfen weiterverteilt, die nicht direkt von Großcontainerschiffen angefahren werden. Von Hamburg aus werden beispielsweise der Ostseeraum und Skandinavien mit Feedern bedient.

IMO
International Maritime Organisation: Eine internationale Organisation der UN mit dem Ziel, im nautischen und technischen Bereich international gültige Mindeststandards für die Schifffahrt zu etablieren. Die Organisation wurde 1958 gegründet und hat ihren Sitz in London.

LINIENAGENTUR
Ein Unternehmen, das im Namen einer oder mehrerer Linienreedereien agiert und die Befrachtung der Schiffe dieser Reeder übernimmt.

LINIENSCHIFFFAHRT
In der Linienschifffahrt verkehren Schiffe nach einem festgelegten, regelmäßigen Fahrplan, vergleichbar mit dem der Linienbusse an Land oder dem der Linienflüge der Airlines.

NVOCC
Non-Vessel Operating Common Carrier – ein „Reeder ohne Schiff" – ist ein Transportunternehmer, der Schiffsraum bucht und diesen im eigenen Namen befrachtet.

REEDEREI
Hauptaufgabe der Reederei ist die Ausrüstung, Bemannung, Unterhaltung und der Einsatz von Schiffen zu kommerziellen Zwecken. Zusätzlich zur Bereederung kann die Reederei die Befrachtung ihrer Schiffe entweder selbst übernehmen oder aber einem Agenten übertragen.

RORO
Die Abkürzung für „Roll-on Roll-off" bezeichnet ein Ladeverfahren für Güter, die in ein Schiff gerollt beziehungsweise gefahren werden können.

SHORTSEA
Kurzstrecken-Seeverkehr, wie er zum Beispiel bei Feederdiensten gängig ist.

TERMINAL
Bezeichnet in der Transportbranche ein Gelände mitsamt Infrastruktur, an dem Güter zwischen verschiedenen Verkehrsträgern umgeschlagen werden können.

TEU
Englisches Akronym für Twenty-foot Equivalent Unit: Standard-Containermaß mit 6,10 m Länge (entspricht 20 Fuß), 2,44 m Breite und 2,59 m Höhe.

Impressum

Softship Aktiengesellschaft
Notkestraße 9
22607 Hamburg
Germany
Telefon +49 (0)40 89 06 8-0
Fax +49 (0)40 89 06 8-500
Email ir@softship.com
Internet www.softship.com

IR-Agentur
Crossalliance communication GmbH
Susan Hoffmeister
Telefon +49 89 898 272 27
Email sh@crossalliance.de

Redaktion und Design
Crossalliance communication GmbH
www.crossalliance.de

Titel: Quelle Open Nautical Chart

www.softship.com

Softship Aktiengesellschaft
Notkestraße 9
22607 Hamburg
Germany
Telefon +49 (0)40 89 06 8-0
Fax +49 (0)40 89 06 8-500
Email ir@softship.com